

GUTES TUN!

NOT LINDERN | ACHTUNG SCHENKEN | HOFFNUNG VERMITTELN

Zahlen, Daten und Fakten zum Jahresbericht 2017



DER AUFTRAG DER HEILSARMEE

Die Heilsarmee ist eine internationale Bewegung und Teil der universalen christlichen Kirche. Ihre Botschaft gründet sich auf die Bibel. Ihr Dienst ist motiviert von der Liebe zu Gott. Ihr Auftrag ist, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschlicher Not ohne Ansehen der Person zu begegnen.

IMPRESSUM

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN ZUM JAHRESBERICHT 2017
DER HEILSARMEE IN DEUTSCHLAND, LITAUEN UND POLEN

Herausgeber:
Die Heilsarmee in Deutschland KdöR

Territoriales Hauptquartier für
Deutschland, Litauen und Polen
Salierring 23–27
50677 Köln
Tel.: 0221 20819-0
Fax: 0221 20819-899
info@heilsarmee.de
www.heilsarmee.de

Gründer: William Booth
General: Brian Peddle
Territorialeiterin:
Kommandeurin Marie Willermark
Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft, Köln
IBAN DE82 3702 0500 0004 0777 00
BIC BFSWDE33XXX

Redaktion: Abteilung Kommunikation
und Marketing, Abteilung Business
Administration
Andreas W. Quiring, Volker Borchert, Kurt Wietheger

Konzeption, Layout und Gestaltung:
Yellow Tree – Digital.Branding.
www.yellowtree.de

Druck:
w3 print + medien GmbH & Co. KG

Um die Lesbarkeit zu erhöhen, wird in dieser
Publikation bei Substantiven häufig die
männliche Form verwendet. Gemeint sind
jedoch stets Frauen und Männer.

LIEBE INTERESSIERTE, FREUNDE UND FÖRDERER!

„Lasst uns aber Gutes tun ...!“ Diese Aufforderung des Apostels Paulus in seinem Brief an die Galater (Kapitel 6, Vers 9) möchten wir als Heilsarmee jeden Tag ganz praktisch in die Tat umsetzen, indem wir Not lindern, Achtung schenken und Hoffnung vermitteln.

Bei unserem Engagement legen wir Wert darauf, zunächst der unmittelbaren Not zu begegnen: Eine heiße Suppe, frische Kleidung und ein Dach über dem Kopf bewirken oft bereits sehr viel.

Weil jeder Mensch eine besondere Würde hat, begegnen wir ihm mit Achtung und Wertschätzung. In unseren Gemeinden, Einrichtungen und weiteren Angeboten unterstützen wir unsere Gäste dabei, ein entsprechendes Leben in Würde zu führen.

Wir sind davon überzeugt, dass Gott jeden Menschen liebt und ihm Hoffnung, Zukunft und ein erfülltes Leben schenken will. Darauf machen wir in unseren Versammlungen, Kleingruppen und im persönlichen Gespräch immer wieder aufmerksam und vermitteln so Hoffnung.

Wie dies alles konkret wird, erfahren Sie in unserem Online-Jahresbericht 2017, den Sie im Internet unter jahresbericht.heilsarmee.de abrufen können. Hier finden Sie Informationen über unsere Projekte und Programme im Jahr 2017.

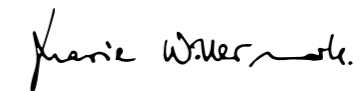
Ein Jahresbericht ist immer auch ein Anlass, Danke zu sagen: Wir sind froh über das, was wir mit Gottes Hilfe erreichen durften. Gleichzeitig sind wir dankbar für vielfältige Unterstützung: Viele Menschen beten für uns, investieren ihre Zeit in unsere Arbeit oder helfen uns mit ihren Spenden.

Diese Unterstützung ist zudem ein Ausdruck des Vertrauens, das wir in der Öffentlichkeit genießen. Deshalb ist es uns wichtig, dass wir sowohl mit unserem Online-Jahresbericht als auch mit dieser Sammlung von Zahlen, Daten und Fakten Rechenschaft ablegen – insbesondere über die uns anvertrauten Finanzen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben wir in 2017 unser Betriebsergebnis um 945.000 Euro verbessert. Das ist erfreulich, ändert aber leider nichts an der finanziell angespannten Situation der Heilsarmee in Deutschland. Denn dieses Ergebnis konnte nur durch einmalige und außergewöhnliche Sondereffekte und Sparmaßnahmen erzielt werden.

Deshalb werden wir auch in den kommenden Jahren beständig daran weiterarbeiten, unsere Arbeit effizienter zu gestalten und unsere Kosten zu reduzieren. Hier wurden im Jahr 2018 bereits wichtige Weichen gestellt. Wir freuen uns darüber, dass wir den Anteil unserer Werbe- und Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben im Jahr 2017 noch einmal leicht auf 10 Prozent senken konnten. Dieser Anteil gilt als angemessen.

Trotz der finanziellen Herausforderungen wollen wir weiterhin Gutes tun: Not lindern, Achtung schenken und Hoffnung vermitteln. Wir danken Ihnen sehr, wenn Sie uns dabei auch in Zukunft unterstützen, und wünschen Ihnen Gottes Segen!



Ihre Kommandeurin Marie Willermark

*Leiterin der Heilsarmee in Deutschland,
Litauen und Polen*

DIE HEILSARMEE IN DEUTSCHLAND, KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, KÖLN

LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR 2017

I. DIE HEILSARMEE ALS FREIKIRCHE UND KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS



1. Grundlagen

Der Auftrag der Heilsarmee ist, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschlicher Not ohne Ansehen der Person zu begegnen. Vor diesem Hintergrund gehört es zu den wesentlichen Zielen der Heilsarmee, in ihrer Arbeit soziales und geistliches Engagement miteinander zu verbinden. So organisiert die Heilsarmee in Deutschland unter anderem regelmäßige Gottesdienste, Bibelkreise, Kinder- und Jugendgruppen, Frauentreffs, Mutter-Kind-Kreise, Seniorentreffen, christliche Freizeiten und Kongresse. Über den geistlichen Aspekt hinaus sind die Gemeinden (Korps) der Heilsarmee Anlaufstellen für Personen mit unterschiedlichsten Problemen. Die Korpsmitglieder helfen den Betroffenen, Auswege aus ihren Notsituationen zu finden, beispielsweise bei der Bewältigung von Lebensproblemen oder durch die Unterstützung bei Behördengängen. In der Öffentlichkeit sind die Heilssoldaten (ehrenamtliche Mitglieder) in Straßen und auf Marktplätzen präsent und verbreiten durch Lieder und Predigten die gute Nachricht von Jesus Christus. Neben Suppenküchen gehören zum Angebot der Heilsarmee auch Tagestreffs, Kleiderkammern, Begegnungs- und Nachtcafés. Die Heilssoldaten sind oft an ihrer Uniform zu erkennen, die ein offenes Bekenntnis zu ihrem Christsein darstellt.

In ihrem Sozialwerk unterhält die Heilsarmee in Deutschland sozialtherapeutische Einrichtungen, Übergangshäuser und therapeutische Wohngruppen, Sozialbetreuungen für Wohnungslose, eine Kindertagesstätte, ein Alten- und Pflegeheim, die Christliche Freizeit- und Tagungsstätte und den Suchtdienst. Außerdem leistet die Heilsarmee national und international Katastrophenhilfe. Durch ihre globale Präsenz ist es ihr möglich, in Katastrophenfällen schnell vor Ort und effektiv im Einsatz zu sein. Außerdem vermittelt die Heilsarmee Patenschaften in Süd- und Mittelamerika sowie in Indien und Afrika.

Die Heilsarmee in Deutschland ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR). Aufgrund der Verfassung vom 10.10.1967 hat Die Heilsarmee in Deutschland die Anerkennung als KdöR durch das Land Nordrhein-Westfalen erhalten. Die Heilsarmee in Deutschland ist zudem eine öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaft (RdöR). Weltweit ist die Heilsarmee in über 130 Ländern aktiv.



2. Ziele und Strategien

In Deutschland gibt es für die Heilsarmee viel zu tun. Auch wenn es unserem Land verhältnismäßig gut geht, wächst an vielen Orten die soziale – und oft auch die geistliche Not: der Verlust von Zuversicht und Hoffnung, von stabilen Werten und ethischen Normen. Vielen dieser Nöte können wir begegnen, aber nicht allen. Dafür fehlen der Heilsarmee häufig die personellen und finanziellen Möglichkeiten. Aber wir können das Beste aus unseren Mitteln machen.

Aus diesem Grund hat ein Team von Heilsarmee-Mitarbeitern aus den unterschiedlichsten Arbeitszweigen im Jahr 2010 die „Vision 2030“ entwickelt und 2011 verabschiedet. Sie steht unter dem Motto „zeitgemäß, stark, effektiv“. Im Jahr 2016 hat ein Leitungsgremium die 20-Jahre-Ziele evaluiert, konkretisiert und in einer „Vision 2030 2.0“ zusammengefasst: eine neue, erweiterte Vision mit kurzfristigen Zielen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Vision des Territoriums umformuliert. Sie lautet nun: „Zu Jesus rufen, in Jesus wachsen, wie Jesus handeln.“ Jeder dieser Aussagen wurden entsprechend konkrete Ziele zugeordnet, die bis zum Jahr 2020 erreicht werden sollen. Hier eine Auswahl:

- Sicherstellen, dass jede Gemeinde und jede Einrichtung Programme anbietet, durch die jedes Jahr Menschen zum Glauben kommen. Regelmäßig Menschen in ihren Wohnungen oder im Krankenhaus besuchen (missionarischer Besuchsdienst).
- Fünf neue Gemeinden etablieren, 15 Kandidaten für den Offiziersdienst anwerben und folgende Mitgliederzahlen erreichen: 100 Juniorsoldaten (Kinder und Jugendliche), 1000 Heilssoldaten und 600 Angehörige.
- In Gemeinden und Einrichtungen das Thema Armut in den Fokus nehmen und dafür sensibilisieren. Zusätzliche Angebote entwickeln zum Thema „Betreute Arbeit“ (Beschäftigung, Integration). In allen Gemeinden Programme für Familienförderung anbieten. In allen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe Strategien der Nachsorge entwickeln und umsetzen.

Die Heilsarmee möchte den Menschen in Deutschland noch mehr dienen. Die „Vision 2030“ zeigt, wie das möglich ist. Aber für die Umsetzung benötigt die Heilsarmee Unterstützung: Sie braucht Menschen, die beten, Menschen, die sich ehren- oder auch hauptamtlich einbringen und Menschen, die mit ihrem Geld dienen.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT



1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) im Jahr 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte das Tempo nochmals erhöht werden. Im Jahr 2016 war das BIP bereits deutlich um 1,9 % und 2015 um 1,7 % gestiegen. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 fast einen Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,3 % lag.

Wie das Statistische Bundesamt weiter mitteilte, kamen die positiven Wachstumsimpulse primär aus dem Inland: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0 % höher als ein Jahr zuvor, die staatlichen Konsumausgaben stiegen mit + 1,4 % unterdurchschnittlich. Insbesondere die Bruttoanlageinvestitionen legten 2017 im Vorjahresvergleich überdurchschnittlich zu (+ 3,0 %). Die Bauinvestitionen stiegen dabei um 2,6 %. In Ausrüstungen – das sind vor allem Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurde preisbereinigt 3,5 % mehr investiert als im Vorjahr.

Die sonstigen Anlagen, zu denen unter anderem die Ausgaben für Forschung und Entwicklung gehören, lagen ebenfalls um 3,5 % über dem Vorjahresniveau. Die Bruttoinvestitionen insgesamt, zu denen neben den Bruttoanlageinvestitionen die Vorratsveränderungen zählen, waren preisbereinigt um 3,6 % höher als 2016.

Die deutschen Ausfuhren konnten im Jahresdurchschnitt 2017 weiter zulegen: Die preisbereinigten Exporte von Waren und Dienstleistungen waren um 4,7 % höher als im Vorjahr. Die Importe legten im gleichen Zeitraum stärker zu (+ 5,2 %). Der resultierende Außenbeitrag, also die Differenz zwischen Exporten und Importen, trug rein rechnerisch + 0,2 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum bei.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2017 von knapp 44,3 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das ist der höchste Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Nach ersten Berechnungen waren im Jahr 2017 rund 638.000 Personen oder 1,5 % mehr erwerbstätig als ein Jahr zuvor. Das entspricht der höchsten Zunahme seit dem Jahr 2007. Dieser Anstieg resultiert aus einer Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Eine höhere Erwerbsbeteiligung sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland gleichen altersbedingte demografische Effekte aus.



2. Der Spendenmarkt

Das Spendenvolumen lag nach Angaben der Studie „Bilanz des Helfens“, die vom Marktforschungsinstitut GfK im Auftrag des Deutschen Spendenrates e. V. jährlich durchgeführt und veröffentlicht wird, relativ stabil im Jahr 2017 bei rund 5,2 Mrd. Euro. Das bedeutet ein leichtes Minus von 1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum, der analog zum letzten Jahr durch keine großen, medienwirksamen Katastrophen geprägt war (Ausnahme Spendenaufruf Afrika). Die Monate März, April und Juni lagen teilweise deutlich über dem Vorjahr. Im Dezember wurde aber erheblich weniger als im Vorjahr gespendet.

Trotz sinkender Spenderreichweite blieb das Niveau des Spendenvolumens annähernd konstant:

- Deutlicher Rückgang bei der Anzahl der Spender: Diese lag erheblich unter dem Vorjahreszeitraum: Insgesamt ca. 21 Mio. Personen – das sind rund 32 % der deutschen Bevölkerung ab 10 Jahren – haben in 2017 Geld gespendet. Im Vorjahr waren es noch 22,1 Mio. Personen.
- Positiv: Die Spendenhäufigkeit stieg weiter von 6,7 auf 6,9 Spenden pro Person und erreichte damit einen neuen Höchststand.
- Die durchschnittliche Spende lag, wie im Vorjahr, bei 35 Euro.

Die humanitäre Hilfe nahm anteilmäßig weiter zu. Der Anteil am Spendenvolumen insgesamt lag damit bei 78 %. Absolut gesehen gewannen auch die Kultur-/Denkmalpflege und der Umwelt-/Naturschutz. Das Spendenvolumen für den Zweck „Sport“ nahm ab. Einen deutlich höheren Anteil am Spendenvolumen hatte nach Angaben der Studie die Not-/Katastrophenhilfe. Die Zugewinne kamen zu einem großen Teil von neuen Spendern, die im letzten Jahr noch nicht für Not-/Katastrophenhilfe gespendet hatten, und aus Spenden, die vorher anderen Zwecken zuflossen. Die Erdbeben- und Hurrikan-Katastrophen (verstärkt im Oktober und November) in diesem Jahr führten bisher zu keinen Ausschlägen.

Wie beschrieben, spendeten in 2017 weniger Deutsche, dafür aber häufiger. Insbesondere die mittleren Altersgruppen (30 bis 59 Jahre) haben ihren Anteil am Spendenvolumen weiter reduziert. Auch wenn das durchschnittliche Spendenvolumen pro Altersgruppe überall gestiegen ist, gingen die Anteile der Spender in diesen Altersgruppen teilweise deutlich zurück. Der Anteil der Spendeneinnahmen in der Altersgruppe 60-69 war fast konstant, aber auch in dieser Altersgruppe ging der Anteil der Spender leicht zurück.

Insgesamt 403 Mio. Euro – das sind 8 % des Spendenvolumens – flossen von Januar bis Dezember 2017 in die Hilfe für Flüchtlinge. Das sind 17 % weniger als noch im Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Spender ging um 19 %, die Höhe der Spende um 9 % zurück. Allerdings stieg die Anzahl der Spenden pro Spender um 11 %, d. h. es wird deutlich mehr pro Spender gespendet. Dabei entfielen 44 % dieses Gesamtvolumens auf Flüchtlingsprojekte in Deutschland (leicht rückläufig), 56 % auf internationale Flüchtlingsprojekte.



3. Entwicklungen in der Diakonie und Sozialwirtschaft

In 2017 ist das Bundesteilhabegesetz verabschiedet worden, welches bereits erste relevante Gesetzesveränderungen mit sich gebracht hat, beispielsweise die Folgende: Seit dem 01.01.2017 dürfen nur noch Vereinbarungen nach § 75 SGB XII mit Trägern geschlossen werden, die keine Personen (weder Mitarbeiter noch Ehrenamtliche noch Praktikanten) beschäftigen, welche Straftaten im Bereich von sexuellem Missbrauch bzw. sexueller Gewalt, Pornographie, Zuhälterei etc. begangen haben. Dies muss mit der Vorlage von erweiterten Führungszeugnissen für alle Mitarbeitenden in Einrichtungen nachgewiesen werden. Diesen Prozess hat die Heilsarmee bereits erfolgreich abgeschlossen.

In den nächsten Jahren werden weitere gesetzliche Veränderungen unter anderem auch für die Vertragsgestaltung von stationären Einrichtungen auf Landesebene folgen, welche aber noch nicht konkret feststehen. Es heißt also für uns, weiterhin flexibel zu bleiben.

Darüber hinaus bekommt die Heilsarmee den Fachkräftemangel im sozialen Bereich inzwischen deutlich zu spüren. So ist die Besetzung von Erzieherstellen schwieriger geworden. An einigen Orten gestaltete sich auch die Suche nach Sozialpädagogen mühsam.

Der Wandel in der sozialen Arbeit ist nach wie vor groß. Bedürfnisse der Menschen haben sich verändert und die Möglichkeiten der Finanzierbarkeit durch den Staat und die an diesem Prozess Beteiligten verminderten sich. Für die Diakonie und die Sozialwirtschaft führt dies zu einem erheblichen Kosten- und Leistungsdruck, weil hohe Investitionen in Personal, Gebäude und Betriebsmittel erforderlich sind, um den künftigen Anforderungen gewachsen zu sein. Diese Investitionen können oft nicht lediglich über gesteigerte Erlöse kompensiert werden, sodass Rationalisierungen in der Verwaltung und bei der Bewirtschaftung der Einrichtungen sowie Anpassungen bei den Leistungsprozessen erforderlich sind. Dabei fällt es den Kirchen oft schwer, betriebswirtschaftliche Erkenntnisse und Notwendigkeiten rechtzeitig zu erkennen und frühzeitig umzusetzen. Gut ausgebildetes, motiviertes Personal zum Ausschöpfen vorhandener Kostensenkungs- und Wachstumspotenziale ist knapp und die Möglichkeiten zur

Anpassung der Betriebsgrößen sind begrenzt. Über Kooperationen erweiterte Dienstleistungen anzubieten, wird sicher in der Zukunft notwendig sein. Diese Lösung ist jedoch aufgrund der unterschiedlichen Ausrichtungen der verschiedenen Dienstleister nicht einfach umzusetzen.

Den Wandel steuern bedeutet, dass wir Ideen und Modelle brauchen, wie wir die notwendigen Verbesserungen erreichen können: Innovative Projekte, systematisches Nutzen von Synergien, konsequenter Wissens- und Erfahrungstransfer, engagiertes und gut ausgebildetes Personal und gesunde Finanzstrukturen sind dazu unverzichtbar.

III. LAGE DER HEILSARMEE



1. Entwicklung der Erträge und Aufwendungen

Es wurden die Distrikte und Korps, die Christliche Freizeit- und Tagungsstätte in Plön sowie die selbstständigen Einrichtungen in das Zahlenwerk einbezogen. Im Rahmen der KdöR wurden alle Einzelabschlüsse zu einem aussagefähigen Gesamtabschluss konsolidiert.

	Ertragslage 2017 T€	Ertragslage 2016 T€	Veränderung T€
Spendeneinnahmen	4.179	4.304	-125
Erträge aus Erbschaften und Stiftungen	758	1.328	-570
sonstige Erträge ideeller Bereich	1.490	1.730	-240
Zweckbetriebe Sozialwerk	12.964	10.395	2.569
Divisionen und Korps	1.769	1.752	17
Vermögensverwaltung Liegenschaften	2.866	4.054	-1.188
Betrieb gewerblicher Art	609	585	24
Gesamt-Erträge	24.635	24.148	487
Leistungsaufwand/Aufwand Satzungszwecke	-7.572	-9.298	1.726
Personalaufwand	-13.722	-11.722	-2.000
Abschreibungen	-1.854	-3.018	1.164
sonstige Aufwendungen	-1.513	-1.081	-432
Gesamt-Aufwendungen	-24.661	-25.119	458

	Ertragslage 2017 T€	Ertragslage 2016 T€	Veränderung T€
Betriebsergebnis	-26	-971	945
Finanzergebnis	-66	-172	106
neutrales Ergebnis	364	50	314
Jahresergebnis	272	-1.093	1.365
Zuführung/Entnahme Rücklagen	-107	120	-227
Jahresergebnis nach RL	165	-973	1.138
Einstellung/Entnahme Kapital	25	0	25
Ergebnisvortrag	-971	2	-973
Bilanzergebnis	-781	-971	190

Die Erträge T€ 24.635 (ohne Finanzerträge) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 487 (+ 2,0 %). Diese Erhöhung ist auf den Arbeitszweig soziale Einrichtungen (T€ 2.569) zurückzuführen. Aufgrund der wirtschaftlichen Eingliederung zum 01.01.2017 des William-Booth-Hauses Berlin und dessen zugehörige therapeutisch betreute Wohngemeinschaften sowie der Kontakt- und Suchtberatungsstelle Park-In Hamburg, kamen die oben genannten Erhöhungen zustande.

Der Personalaufwand ist mit T€ 13.722 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um T€ 2.000 gestiegen. Diese Erhöhung ist ebenfalls auf den Arbeitszweig soziale Einrichtungen zurückzuführen. Die oben genannte wirtschaftliche Eingliederung wirkt sich auch auf die Personalkosten aus.

Die Arbeit des Sozialwerkes der Heilsarmee dient Menschen in sozialen Notlagen und beinhaltet darüber hinaus andere Dienstleistungen im sozialen Bereich. Dank eines insgesamt positiven Ergebnisses der Arbeit in den Sozialeinrichtungen konnten wieder Reserven gebildet werden.

Die Distrikte und Korps (Gemeinden) haben weiter einen Zuschussbedarf vom Hauptquartier, um ihre Kosten decken zu können. Wie alle Kirchen befindet sich die Heilsarmee damit in der schwierigen Lage, sowohl die Kosten für die Aufrechterhaltung und Ausweitung der Programme leisten zu müssen als auch die Immobilien weiter zu sanieren.

Die Heilsarmee kümmert sich auch in ihren Gemeinden um Menschen in Notlagen. Altersarmut, Kinderarmut und ein zunehmender Mangel an bezahlbarem Wohnraum führen dazu, dass immer mehr Bedürftige die Angebote der Heilsarmee nutzen. Dies erfordert höhere Einnahmen, um die Ausgaben zu decken.

Die Liegenschaften bieten in erster Linie ein Raumangebot für die eigenen Einrichtungen der Heilsarmee. Im Jahr 2017 betrugen die Erträge T€ 2.866 (Vorjahr: T€ 4.054). Der Rückgang in Höhe von T€ -1.188 resultiert aus der Tatsache, dass 2016 mit dem Verkauf von Liegenschaften ein Einmaleffekt erzielt wurde. Mit diesen Erlösen konnten Mittel für Investitionen, Instandhaltungen, außerplanmäßige Abschreibungen und Reparaturen bereitgestellt werden. Diese Ausgaben wurden aus eigenen Mitteln finanziert.

Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden wie geplant verringert (T€ -404). Die Heilsarmee ist weiterhin bestrebt, sich von unrentablen, nicht selbst genutzten Liegenschaften zu trennen und durch den Verkauf die zusätzlichen Mittel für die erforderliche Sanierung von alten Gebäuden selbst aufzubringen.

Der Anteil der Werbe- und Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben in der für 2017 ausgewiesenen Spartenrechnung beträgt 10,00 %. Damit weist die Heilsarmee angemessene Werbe- und Verwaltungskosten auf.



2. Finanzlage

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Finanzmittelfonds insgesamt um T€ 1.847. Die Steigerung setzt sich zusammen aus dem Zufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (T€ 1.467) sowie dem Zufluss aus der Investitionstätigkeit (T€ 862). Gegenläufig hat sich der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit entwickelt (T€ -482).

In der Kapitalflussrechnung stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

CASHFLOW-/KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2017 in T€	2016 in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.467	130
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	862	2.501
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-482	-877
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.847	1.754
= Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	14.645	12.891
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	16.492	14.645

Die Liquiditätslage zeigt, dass die Heilsarmee jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen und den über das Jahr unregelmäßigen Einnahmen- und Ausgabenfluss zu steuern, da ein zentrales Cash-Management besteht und eine Liquiditäts-Überdeckung vorhanden ist:

LIQUIDITÄT

	31.12.2017	31.12.2016
Liquiditätsgrad I in % (Verhältnis liquide Mittel zu kurzfristigen Verbindlichkeiten/ Zahlungsfähigkeit)	165,4	141,6
kurzfristige Fremdkapitalquote in %	21,8	22,3

Das von Banken vorgenommene Rating im Rahmen des Regelwerkes nach Basel II bestätigt diese Aussage entsprechend. Es liegen deutlich überdurchschnittliche Gesamtverhältnisse vor, eine gute Bonität ist gegeben.

Finanzergebnis	2017	2016
in T€	-66	-172

Im Wesentlichen setzt sich die Verbesserung des Finanzergebnisses aus dem Rückgang von Zinsaufwendungen (Tilgung von Darlehen) und den Abschreibungen auf Finanzanlagen zusammen.

3. Vermögenslage

Die Vermögensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt entwickelt:

	31.12.2017 T€	%	31.12.2016 T€	%
langfristige Aktiva Anlagevermögen	27.610	59,8	29.967	64,2
kurzfristige Aktiva liquide Mittel	16.571	35,9	14.750	31,6
sonstige kurzfristige Aktiva	2.012	4,3	1.987	4,2
Bilanzsumme	46.193	100	46.704	100

Das langfristige Anlagevermögen besteht zum größten Teil aus Liegenschaften, die von den eigenen Arbeitszweigen (Gemeinden, soziale Einrichtungen und die Christliche Freizeit- und Tagungsstätte Plön) der Heilsarmee genutzt werden. Mit T€ 16.571 verfügt die Heilsarmee über hohe liquide Mittel.

DIE FINANZIERUNG DES VERMÖGENS STELLT SICH WIE FOLGT DAR:

	31.12.2017 T€	%	31.12.2016 T€	%
Eigenkapital mit Sonderposten	28.403	61,5	28.171	60,3
langfristige sonstige Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.934	12,8	6.334	13,6
sonstige langfristige Passiva	1.837	3,9	1.780	3,8
	7.771	16,7	8.114	17,4
kurzfristige Passiva				
Rückstellungen	764	1,7	877	1,9
Verbindlichkeiten aus Legaten und Spenden	3.552	7,7	3.850	8,3
Verbindlichkeiten aus Projekten	2.869	6,2	3.031	6,5
Sonstige kurzfristige Passiva	2.834	6,2	2.661	5,6
	10.019	21,8	10.419	22,3
Bilanzsumme	46.193	100	46.704	100

Die Eigenkapitalquote (ohne Berücksichtigung von Sonderposten) konnte gegenüber dem Vorjahr bei 59,8 % (2016: 58,6 %) leicht gesteigert werden.

4. Gesamtaussage zur Ertragslage

Gegenüber der Planung sind die Einnahmen im Berichtsjahr leicht gesunken. Mit einer Anpassung der Ausgaben konnte die daraus entstehende Unterdeckung ausgeglichen werden.

Das positive Jahresergebnis 2017 ist gegenüber dem Budget deutlich besser, da zum einen auf budgetierte Werbemaßnahmen einmalig verzichtet wurde und zum anderen eine pauschale Abschreibung auf Liegenschaften zum 31.12.2016 ausgelaufen war. Auch die Erstattung der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (Rückabwicklung Sanierungsgeld) wirkte sich positiv aus.

	Ertragslage 2017 T€	Budget 2017 T€	Veränderung T€
Spendeneinnahmen	4.179	4.700	-521
Erträge aus Erbschaften und Stiftungen	758	1.200	-442
sonstige Erträge ideeller Bereich	1.490	1.750	-260
Zweckbetriebe Sozialwerk	12.964	10.600	2.364
Divisionen und Korps	1.769	1.760	9
Vermögensverwaltung Liegenschaften	2.866	4.200	-1.334
Betrieb gewerblicher Art	609	500	109
Gesamt-Erträge	24.635	24.710	-75
Leistungsaufwand/Aufwand Satzungszwecke	-7.572	-9.800	2.228
Personalaufwand	-13.722	-12.300	-1.422
Abschreibungen	-1.854	-2.200	346
sonstige Aufwendungen	-1.513	-1.250	-263
Gesamt-Aufwendungen	-24.661	-25.550	889
Betriebsergebnis	-26	-840	814
Finanzergebnis	-66	-190	124
neutrales Ergebnis	364	0	364
Jahresergebnis	272	-1.030	-1.302
Zuführung/Entnahme Rücklagen	-107	0	-107
Jahresergebnis nach RL	165	-1.030	1.195
Einstellung/Entnahme Kapital	25	0	25
Ergebnisvortrag	-971	-971	0
Bilanzergebnis	-781	-2.001	1.220

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Organisation beurteilen wir insgesamt trotz der in den letzten Jahren erzielten Verluste als zufriedenstellend. Die Heilsarmee zeichnet sich durch eine gesunde Finanz- und Vermögenslage aus. Es kommt jetzt darauf an, die Ertragslage wieder nachhaltig durch Steigerung der Erträge und Umsetzung kostensenkender Maßnahmen zu verbessern.

Insgesamt war es nicht möglich, den Finanzbedarf in den einzelnen Arbeitszweigen der Heilsarmee zu decken, weil in Vorjahren gebildete Reserven nur zum Teil aufgelöst wurden und kaum neue Reserven gebildet werden konnten. Dabei ist die Heilsarmee aufgrund der gestiegenen Ausgaben im Bereich Kirche und Diakonie weiter auf einen nachhaltigen Anstieg der Erträge angewiesen.



IV. PROGNOSEBERICHT

Aus den Budgets der Gemeinden, sozialen Einrichtungen und Liegenschaften für 2018 sowie für neue Projekte ist weiterhin ersichtlich, dass auch künftig mit einem erhöhten Finanzbedarf zur Deckung der Kosten und für notwendige Investitionen im Bereich von Instandhaltungen zu rechnen ist.

Die begonnenen Strukturveränderungen (Vereinigung der Arbeit in den Korps und in den Sozialeinrichtungen unter einem Dach) seit dem 01.08.2017 zeigen bereits positive Effekte. So erhalten die Korps und Einrichtungen die Unterstützung vom jeweiligen Distriktleiter bei der Konzepterstellung oder bei Kostenverhandlungen (Einrichtungen) bis hin zu Projekten wie der Natürlichen Gemeindeentwicklung oder beim Aufbau eines neuen Angebotes. Die Arbeit in den Korps und sozialen Einrichtungen wird in der Abteilung Programm zusammengefasst und sorgt für eine optimale Vernetzung zwischen den Distriktleitern und dem Hauptquartier. Zudem werden durch die Verschlinkung der Organisation Verwaltungskosten gespart, die zukünftig für die inhaltliche Arbeit zur Verfügung stehen.

Ebenfalls wurden bestehende Genehmigungsrichtlinien modifiziert mit dem Ziel der Verschlinkung der Verwaltung und der Beschleunigung von Prozessen. Den entsprechenden Gremien ermöglicht dies eine Fokussierung auf wesentliche Sachverhalte. Diese Veränderung ist exemplarisch für den begonnenen Weg der Vision 2030, welche auch für die Verwaltung eine zeitgemäße, starke und effektive Struktur vorsieht.

Das Controlling-Konzept zur Steuerung der Gesamtorganisation wird kontinuierlich verbessert. Negative Entwicklungen werden durch eine rollierende Dreijahresbudgetierung frühzeitig identifiziert und ihnen wird entgegengetreten. In gemeinsamen Besprechungen von Vertretern der Zentrale und den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten (Gemeinden und Einrichtungen) wird die Plausibilität und Zuverlässigkeit des erstellten Budgets verifiziert. Die konsequente Weiterführung dieses Controlling-Konzeptes ist hilfreich in Bezug auf die strategische Ausrichtung.

Die Heilsarmee führt die Restrukturierung und Prozessoptimierung des Immobilienmanagements weiter fort. Der Aufbau der Revisionsabteilung wird kontinuierlich weiterentwickelt. Darüber hinaus baut die Heilsarmee auch in Zukunft die Analyse und Bewertung interner Geschäftsprozesse im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Ordnungsmäßigkeit und Effizienz professionell aus.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird kontinuierlich strategisch weiterentwickelt. Im Fokus steht hierbei die professionellere Zusammenarbeit mit Medienvertretern kombiniert mit einem mehr zielgerichteten und detaillierteren Kommunikationskonzept. Eine neue Plattform für Onlinespenden wird zunehmend genutzt. Damit entwickeln sich Onlinespenden zu einer immer wichtigeren Einnahmequelle. Es ist unser Ziel, die breite Öffentlichkeit zu erreichen, die Arbeit bedarfsorientiert zu entwickeln, das Spendenniveau weiter zu steigern, Neuspender für die Arbeit

der Heilsarmee zu gewinnen und die Kommunikation mit den Spendern, Förderern und ehrenamtlichen Mitarbeitern zu verbessern. Zur Stärkung und Gewinnung von zusätzlichen Spendeneinnahmen sind Fundraising-Schulungen auf Korps- und Einrichtungsebene geplant.

Die Entwicklung im zweiten Quartal 2018 zeigt, dass sich die Daten insgesamt noch nicht im Rahmen der Planung bewegen und die Kosten nicht gedeckt werden konnten. Für 2018 wird daher erneut mit einem Verlust gerechnet. Aufgrund der Vorjahres- und der geplanten Verluste hat das Kabinett und der Finanzrat im Sommer 2018 eine professionelle Bestandsaufnahme und Analyse mit anschließenden Maßnahmenkatalog in Auftrag gegeben. Aktuell plant die Leitung der Heilsarmee entsprechende Umsetzungsmaßnahmen für das Jahr 2019.

Die Heilsarmee als Glaubenswerk ist auf Spenden und Legate angewiesen, da sie keine Kirchensteuer erhebt. Besondere Risiken, die über das allgemeine wirtschaftliche Risiko in den Arbeitsfeldern der Heilsarmee hinausgehen, sind nicht erkennbar.

MITTELFRISTIGE FINANZPLANUNG 2018 UND 2019

	Budget 2018 T€	Budget 2019 T€
Spendeneinnahmen	4.500	5.000
Erträge aus Erbschaften und Stiftungen	1.300	950
sonstige Erträge ideeller Bereich	1.780	1.850
Zweckbetriebe Sozialwerk	13.000	14.000
Distrikte und Korps	1.780	1.800
Vermögensverwaltung Liegenschaften	4.000	2.800
Betrieb gewerblicher Art	0	0
Gesamt-Erträge	26.360	26.400
Leistungsaufwand/Aufwand Satzungszwecke	-9.500	-9.600
Personalaufwand	-14.100	-14.600
Abschreibungen	-2.000	-2.000
sonstige Aufwendungen	-1.600	-1.800
Gesamt-Aufwendungen	-27.200	-28.000
Betriebsergebnis	-840	-1.600
Finanzergebnis	-210	-230
Jahresergebnis	-1.050	-1.830

	Budget 2018 T€	Budget 2019 T€
Zuführung/Entnahme Rücklagen	0	0
Jahresergebnis nach RL	-1.050	-1.830
Ergebnisvortrag	-781	-1.831
Bilanzergebnis	-1.831	-3.661

Das Budget 2018 sieht als außerordentlichen Ertrag den Verkauf einer Liegenschaft in Stuttgart vor. Für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 erwarten wir ein gesundes Wachstum. Das bedeutet auch eine Investition in das operative Geschäft, das sich in einem höheren Aufwand für Satzungszwecke widerspiegelt. Gleichzeitig soll die „Marke“ Heilsarmee durch eine gut sichtbare Öffentlichkeitsarbeit und weitere Fundraising-Aktivitäten, insbesondere im Großspender- und Onlinebereich, weiter gestärkt werden. Dieses Wachstum wird allerdings noch nicht reichen, um die gestiegenen Kosten zu decken. Daher wird für die Folgejahre mit weiteren Verlusten gerechnet.



V. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr konnten eingetretene wirtschaftliche Risiken aufgefangen, die Organisation weiterentwickelt, der Abbau des Sanierungsstaus bei den Gebäuden fortgeführt und die Optimierung der Strukturen erfolgreich weiterentwickelt werden.

Das übliche Risiko für eine spendenfinanzierte Organisation besteht darin, dass das Spendenaufkommen zurückgeht, weil weniger Spenden getätigt werden, die Summe der durchschnittlichen Spende sinkt oder die Anzahl der aktiven Spender abnimmt. Zudem wird der Kreis der um Spenden werbenden Organisationen größer, da mittlerweile auch Stiftungen ihre Fundraisingaktivitäten ausbauen.

Diesen Risiken begegnet die Heilsarmee mit vielfältigen Maßnahmen. Während in 2017 aus Kostengründen auf eine größere Neuspenderaktion verzichtet wurde, soll dieses Instrument ab dem Folgejahr wieder eingesetzt werden. Darüber hinaus arbeitet die Abteilung Kommunikation und Marketing intensiv an der Erweiterung der Bereiche Kontakte in sozialen Medien und Onlinespenden. Hier rechnen wir mit der Fortsetzung eines positiven Trends im Segment Online-Spenden. Die Spender der Heilsarmee erhalten regelmäßig Informationen und Dank-sagungen. Antworten auf Anfragen erfolgen zeitnah. Es ist in Planung, den Fundraisingbereich verstärkt auszubauen, indem beispielsweise wieder ein Großspender-Fundraiser beschäftigt wird. Regionales Fundraising soll mittels verschiedener Maßnahmen verstärkt werden.

Die Heilsarmee in Deutschland KdöR hatte sich im Jahr 2016 entschieden, den Geschäftsbetrieb der Christlichen Freizeit- und Tagungsstätte „Seehof“ in Plön zum 31.12.2017 ein-

zustellen und den Verkauf der Liegenschaften zu betreiben. Der „Seehof“ hatte über seine gesamte Betriebsdauer in jedem Jahr mit einem signifikanten Defizit abgeschlossen. Die Auslastung hatte sich in den letzten Jahren zwar deutlich verbessert, sodass der reine Betrieb fast kostendeckend war. Der Unterhalt der Liegenschaften konnte allerdings aus dem Betriebsergebnis nicht kostendeckend bestritten werden. Durch den Verkauf werden zukünftige Verluste vermieden. Zudem besteht weiterhin ein hoher Renovierungsbedarf. Das Risiko besteht darin, dass der Verkaufserlös nicht kostendeckend ist. Auf der anderen Seite bietet die einmalige Lage im Naturschutzgebiet Plön für einen zukünftigen Erwerber ein hohes Alleinstellungsmerkmal.

Da die bestehende Betriebsgenehmigung (behördliche Auflage) an Die Heilsarmee in Deutschland KdöR gebunden ist, lässt sich diese nicht auf andere Eigentümer übertragen. Es gibt aber ein positives Signal der Stadt Plön, dass diese Auflage im Zuge der Änderung des Bebauungs- bzw. Flächennutzungsplans wegfallen soll, weil das Land Schleswig-Holstein das Tourismusgewerbe auch im küstenfernen Raum stärker fördern möchte. Die Liegenschaft wird instandgehalten und von einem Wachdienst betreut.

Für die Altenhilfeeinrichtung in Krefeld wird weiterhin ein neuer Träger gesucht. Ein Risiko besteht darin, dass der Verkaufserlös des Gebäudes nicht kostendeckend ist. Des Weiteren ist nach dem 01.07.2018 mangels Erfüllung der seitdem gesetzlich geforderten Einzelzimmerquote die wirtschaftliche Fortführung der Altenhilfeeinrichtung fraglich.

Ziel bei der Suche nach einem neuen Träger ist, einen Anbieter zu finden, der den Betrieb fortführt. Die Vermeidung zukünftiger Verluste sowohl für den Bereich Liegenschaften als auch für die Tochtergesellschaft war und ist Hintergrund der Verkaufsentscheidung. Dabei bleibt es bei der Grundsatzentscheidung, dass die Zukunft der vom Verkauf betroffenen Menschen (Personal, Patienten und Angehörige) ein grundlegender Faktor in den Verhandlungsprozessen ist.

Das Kabinett und der Finanzrat hat sich 2017 für ein umfangreiches Sanierungsprogramm für das markante Gebäude der Heilsarmee in der Talstraße im Hamburger Stadtteil St. Pauli entschieden, wo sich die Heilsarmee seit August 1922 engagiert. Der hohe Sanierungsbedarf betrifft das gesamte Gebäude. Durch die Sanierungsarbeiten, die u. a. auch Wohnungen betreffen, wird es möglich, in der Talstraße ortsübliche Mieten zu erzielen. Mit diesen Mieten wird das erforderliche Darlehen refinanziert und ein Teil davon in eine Instandhaltungsrücklage eingestellt. Die Heilsarmee hat das Ziel, im gesamten Territorium solche Rücklagen aufzubauen, damit die Arbeit nachhaltig auch im Hinblick auf Sanierungen, Reparaturen etc. der Liegenschaften fortgesetzt werden kann.

Nicht allen Gemeinden der Heilsarmee gelingt es, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Die Einnahmen reichen oft nicht aus, um die Kosten zu decken. Über das Dreijahresbudget können negative Entwicklungen identifiziert und es kann diesen frühzeitig entgegengetreten werden. Das monatliche Reporting ermöglicht es zeitnah, negative Ergebnisentwicklungen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Die Sozialarbeit soll weiter zukunftsorientiert ausgebaut und gesichert werden. Das Risiko liegt im Ausmaß von Anlaufverlusten, bevor die erforderliche kostendeckende Belegung erreicht wird. Die Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, bezogen auf die sozialen Einrichtungen, erzeugen einen höheren externen Beratungsbedarf. Hiervon ist die Heilsarmee mit ihren unterschiedlichen Arbeitsbereichen in der Diakonie betroffen. Die Aufbringung zusätzlicher eigener Finanzmittel bleibt daher auch künftig ein finanzieller Schwerpunkt. Einzelverhandlungen mit den Kostenträgern bieten hier die Chance für eine bessere Ertragslage. Anstelle des Fortschreibens von Kostensätzen ist für einige große Sozialeinrichtungen eine Einzelverhandlung mit den Kostenträgern geplant.

Da der weitere Ausbau der Organisation und die Umsetzung der Vision sich über mehrere Jahre erstrecken, besteht das Risiko grundsätzlich weiter, dass die geplanten Phasen mehr Zeit erfordern als erwartet. Des Weiteren wurde zum 01.08.2017 der Bereich Programm neu strukturiert, um Synergieeffekte zu nutzen und durch eine stärkere Vernetzung der Kompetenzzentren Entscheidungswege zu vereinfachen und Know-how noch besser und schneller gezielt einsetzen zu können.

Die Chancen liegen in der großen Bereitschaft der Mitglieder, der haupt- und ehrenamtlichen Helfer, Förderer, Spender und der Bevölkerung in Deutschland, die Arbeit der Heilsarmee zu unterstützen, um die Not und Perspektivlosigkeit in Deutschland bei Obdachlosen, alleingelassenen Kindern und Jugendlichen, alleinstehenden alten Menschen, zerrissenen Familien und Flüchtlingen in Glaube, Hoffnung und Liebe zu verwandeln.

Wir sind Gott dankbar für seine Hilfe im Jahr 2017 und wollen auch weiterhin seinen Auftrag erfüllen: Menschen zum Glauben zu führen, im Glauben zu stärken und ohne Ansehen der Person in inneren und äußeren Nöten zur Seite zu stehen.

Köln, den 03.12.2018

Marie Willermark

Kommandeurin Marie Willermark
(Territorialeiterin)

V. Borchert

Volker Borchert
(Bereichsleiter Finanzen)

BESTÄTIGUNGSVERMERK

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Die folgende Wiedergabe des Bestätigungsvermerks bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss bestehend aus Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung, dem Anhang und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An Die Heilsarmee in Deutschland Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR), Köln:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Die Heilsarmee in Deutschland Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR), Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Körperschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Körperschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Die Heilsarmee in Deutschland Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR), Köln. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Körperschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ratingen, am 3. Dezember 2018

CURACON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Ratingen

Grabow
(Wirtschaftsprüfer)

Wendt
(Wirtschaftsprüfer)

BILANZ 2017



ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Heilsarmee in Deutschland, Körperschaft des öffentlichen Rechts, bestehend aus **Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Lagebericht und Anhang**, wird grundsätzlich nach den für alle Kaufleute geltenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gemäß der §§ 242 ff. sowie §§ 264 ff. aufgestellt und gegliedert. Die Jahresabschlussprüfung erfolgt nach den Vorschriften des § 317 HGB.

Für die Gliederung der Bilanz werden § 266 Abs. 1 und Abs. 2 HGB angewendet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem **Gesamtkostenverfahren** aufgestellt; demgemäß erfolgt die Gliederung nach § 275 Abs. 2 HGB. Aus Gründen der besseren Übersicht wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung um zusätzliche Positionen erweitert.

Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit keine Berechtigung zum Vorsteuerabzug besteht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die immateriellen **Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear abgeschrieben. Die Abschreibungssätze richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die drei Jahre beträgt. Die drei Warenzeichen werden über ihre Laufzeit von zehn Jahren abgeschrieben.

Der Ansatz des **Sachanlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungskosten. Anschaffungskostenminderungen werden abgesetzt. Es kommt ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Die Abschreibungssätze richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen € 150 und € 1.000 werden im Jahr des Zugangs nach § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und linear über fünf Jahre abgeschrieben. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Geschäftsausstattung richtet sich nach den steuerlichen Tabellen.

Das Grundvermögen wird mit historischen Anschaffungskosten abzüglich der Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen werden seit 1992 berücksichtigt. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bei den Gebäuden beläuft sich auf 30 bis 50 Jahre. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Geschäftsausstattung liegt zwischen 2 und 23 Jahren.

Erhaltene **Zuwendungen für Investitionen** werden auf der Passivseite der Bilanz als Sonderposten ausgewiesen, soweit diese Zuschüsse für Anlagevermögen eingesetzt wurden. Die **Sonderposten** werden nach Maßgabe der Abschreibungen auf die mit den Zuschüssen finanzierten Anlagegüter aufgelöst.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit dem Anteil der Heilsarmee an deren Stammkapital bilanziert. **Finanzanlagen** werden zu Nominalwerten angesetzt. Bei voraussichtlicher dauernder Wertminderung erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen. Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten einschließlich nicht abzugsfähiger Umsatzsteuer.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit dem Nominalbetrag bewertet. Die Forderungen an verbundene Unternehmen werden mit den Nennbeträgen bilanziert. Die übrigen Vermögensgegenstände werden im Einzelnen zum Nennwert angesetzt. **Kassenbestand** und **Guthaben bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Bei der Bewertung der **Pensionsrückstellungen** wurde die versicherungsmathematische Berechnung unter Anwendung des modifizierten Teilwertverfahrens vorgenommen. Zudem wurden die Sterbetafeln nach Heubeck aus dem Jahr 2005 verwendet.

Die Pensionsrückstellungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2017 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2. Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 3,68 %.

Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre einerseits (neuer Bewertungszeitraum) und dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre andererseits (alter Bewertungszeitraum) ergibt (§ 253 Abs. 6 Satz 1 HGB n. F.), beträgt € 137.432.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 0 % und Rentensteigerungen von jährlich 2 % unterstellt.

Mittelbare Versorgungszusagen gegenüber der Arbeitnehmerschaft bestehen bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse Rheinland-Westfalen in Dortmund (KZVK). Auf eine Bilanzierung der mittelbaren Pensionsverpflichtung wurde in Ausübung des Wahlrechts des Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB verzichtet. Die Altersversorgung durch die KZVK wird über Beiträge finanziert. Als Beitrag werden 4,8 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts erhoben. Im Berichtsjahr betrug die Höhe der verbeitragten Löhne und Gehälter T€ 1.756. Die kirchliche Zusatzversorgungskasse Rheinland-Westfalen in Dortmund (KZVK) erhob ab 2009 ein Sanierungsgeld zur Finanzierung der Versorgungsversprechen, welche die Beteiligten ihren Beschäftigten vor 2002 gegeben haben (Altzusagen). In 2017 wurde im Rahmen einer gerichtlichen Grundsatzentscheidung gegen die Erhebung eines Sanierungsgeldes entschieden. Die KZVK hat daraufhin beschlossen, die Rückabwick-

lung der bislang gezahlten Sanierungsgelder vorzunehmen. Die im Jahresabschluss 2016 gebildeten Rückstellungen für den Sanierungsbeitrag 2016 wurden in 2017 aufgelöst.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten fristadäquaten Marktzins abgezinst. Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle bekannten Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung nach Maßgabe der voraussichtlichen Inanspruchnahme in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet. Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem jeweiligen Erfüllungsbetrag bilanziert.

Zweckgebundene Zuwendungen (Legate, Patenschaften, Spenden, Projekte) werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zum Wert der Zahlungsausgänge bzw. Zahlungseingänge.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben bzw. Einnahmen ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ
BILANZ AKTIVA

A. Anlagevermögen

I. Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten bereits abgeschriebene EDV-Programme sowie drei eingetragene Warenzeichen.

II. Bei den Sachanlagen handelt es sich bei 1. um Liegenschaften im Eigentum der Heilsarmee und drei Grundstücke in Erbbaupacht. Diese stehen zum einen für die kirchliche und soziale Arbeit der Heilsarmee zur Verfügung, andererseits werden sie teilweise im Rahmen der Vermögensverwaltung vermietet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattungen (2.) betreffen überwiegend Investitionen für Büroausstattungen und Büroeinrichtungen, Ausstattungen der Heilsarmee-Gemeinden (Korps), der sozialen Einrichtungen sowie EDV-Hardware. Bei den Anlagen im Bau (3.) werden die angefallenen Kosten für zwei laufende Bauprojekte ausgewiesen.

Der Wert der Sachanlagen ist um T€ 1.763 gesunken. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um die jährlichen Abschreibungen in Höhe von T€ 1.057 sowie die außerordentlichen Abschreibungen in Höhe von T€ 797. Die Liegenschaften in Krefeld und Plön wurden zum Teil abgeschrieben, da aufgrund des laufenden Verkaufsprozesses zu erwarten ist, dass der Verkaufspreis unter den aktuellen Buchwerten liegen wird. Die Geschäftsausstattung von THQ, Distrikten und Korps sowie sozialen Einrichtungen blieb unverändert. Die Anlagen im Bau wurden um T€ 183 aufgebaut.

III. In den Finanzanlagen werden 1. die Anteile an den drei Tochtergesellschaften der Heilsarmee ausgewiesen, die jeweils zu 100 % von der Heilsarmee gehalten werden. Bei den Wertpapieren (2.) handelt es sich überwiegend um festverzinsliche Wertpapiere und Pfandbriefe. Die Anlage folgt der Strategie, durch risikoarme Anlageformen eine angemessene marktgerechte Verzinsung zu erzielen. T€ 686 wurden aus den Finanzanlagen entnommen, um die laufenden Projekte zu finanzieren. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um Ausgaben für die Gemeinden der Heilsarmee. 3. Die Genossenschaftsanteile wurden im Zusammenhang mit der Anmietung fremden Wohnraumes erworben.

B. Umlaufvermögen

I. Bei den Vorräten handelt es sich um Lagerbestände der internen Beschaffungsstelle für die Ausstattung der Offiziere und weiterer Mitglieder der Heilsarmee (T€ 104), um Vorratsbestände der sozialen Einrichtungen (T€ 37) sowie des Betriebs gewerblicher Art in Plön (T€ 13).

II. 1. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (T€ 610) betreffen im Wesentlichen für das Jahr 2017 abgerechnete, aber noch nicht bezahlte Leistungen der sozialen Einrichtungen (T€ 597).

II. 2. Forderungen innerhalb der nationalen Heilsarmee bestehen gegenüber den Tochtergesellschaften der Heilsarmee. Dabei handelt es sich um eine offene Forderung aus internen Kostenverrechnungen an die jeweiligen Betriebsstätten (T€ 20).

II. 3. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen aus Erbschaften in Höhe von T€ 116. Erbschaften werden aktiviert, sofern zum Bilanzstichtag ein rechtlicher Anspruch vorliegt, die Forderung bis zum Prüfungszeitpunkt beglichen wurde oder deren Wert zuverlässig eingeschätzt werden kann (z. B. durch Verkehrswertgutachten für Liegenschaften). Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich die Forderungen aus Legaten um T€ 198. Die Forderungen gegen regionale Hausverwaltungen sowie gegen Mieter betragen T€ 225. Die aufgelaufenen Zinsansprüche aus festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich auf T€ 46. Die sonstigen Forderungen betreffen u. a. Forderungen der unselbstständigen sozialen Einrichtungen (T€ 427), Forderungen aus der Weiterberechnung der Beträge für die Berufsgenossenschaft (T€ 92), Forderungen aus Kautionen für angemietete Wohnungen, durchlaufende Posten und anderes.

III. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten beinhalten sowohl die liquiden Mittel des Hauptquartiers in Köln als auch die Mittel der Gemeinden und unselbstständigen sozialen Einrichtungen in Deutschland sowie der Hausverwaltungen.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten (T€ 70) handelt es sich um im Jahr 2017 getätigte Zahlungen, die das Jahr 2018 betreffen.

	31.12.2017 in €	31.12.2016 in €
A. Anlagevermögen		
I. immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV-Programme und Warenzeichen	41.409,00	19.502,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Grundstücksgleiche		
Rechte mit Bauten	23.732.545,24	25.679.165,25
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	931.072,08	930.913,35
3. Anlagen im Bau	379.186,66	195.704,58
	25.042.803,98	26.805.783,18
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	181.517,57	181.517,57
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.265.635,43	2.951.230,28
3. Genossenschaftsanteile	78.870,00	8.670,00
	2.526.023,00	3.141.417,85
	27.610.235,98	29.966.703,03
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	153.523,37	146.651,43
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	609.713,75	582.233,81
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	20.112,24	79.077,81
3. sonstige Vermögensgegenstände	1.158.053,12	906.529,37
	1.787.879,11	1.567.800,99
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	16.570.897,31	14.749.659,95
	18.512.299,79	16.464.112,37
C. Rechnungsabgrenzungsposten	70.064,83	272.821,25
Summe Aktiva	46.192.600,60	46.703.676,65

BILANZ - PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus 1. der Ausstattung des Hauptquartiers, 2. der Ausstattung der sozialen Einrichtungen sowie 3. dem Vermögen der Distrikte und Korps.

II. Die Rücklagen nahmen insgesamt um T€ 108 zu. Bei den Rücklagen handelt es sich zum einen um Überschüsse aus den Hausverwaltungen, die in der Regel in die Rücklagen für Instandhaltung eingestellt werden (T€ 1.405). Im Jahr 2017 wurden diesen Rücklagen T€ 343 entnommen, um die Instandhaltungsmaßnahmen des Jahres zu finanzieren. Um T€ 10 wurden Rücklagen für laufende oder geplante Projekte und bestimmte Arbeitsbereiche der Heilsarmee aufgebaut. Diesen Rücklagen wurden insgesamt T€ 4 entnommen.

B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen

Der Sonderposten setzt sich zusammen aus Projektfinanzierung aus öffentlichen Mitteln (T€ 663) sowie Eigenmitteln der Heilsarmee für selbsttätige, ohne öffentliche Zuwendungen durchgeführte Projekte (T€ 100). Die Sonderposten wurden planmäßig aufgelöst.

C. Rückstellungen

Rückstellungen wurden gebildet für eine Pensionszusage für die Offiziere der Heilsarmee. Des Weiteren bestehen Rückstellungen für die Ansprüche des Jahres 2017 aus Urlaub und Überstunden, Kosten für die Jahresabschlussprüfung, zudem Beträge für die Nachzahlungen aufgrund von Prüfungen, für Instandhaltung, für die Beträge der Berufsgenossenschaft, den Aufwand aus Rechtsstreitigkeiten sowie Verpflichtungen aus Dienstjubiläen bzw. sonstige Rückzahlungsverpflichtungen.

D. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich bei 1. um Darlehen im Zusammenhang mit der Finanzierung von Liegenschaften. Die Verbindlichkeiten 2. aus Lieferungen und Leistungen betreffen Leistungsabrechnungen für das vergangene Jahr für Projekte der Gemeinden, der verschiedenen sozialen Einrichtungen, des Bereichs Liegenschaften sowie der christlichen Freizeit- und Tagungsstätte in Plön. Sie bewegen sich in der üblichen Höhe. Die Verbindlichkeiten 3. gegenüber der internationalen Heilsarmee

beinhalten im Wesentlichen die Weiterleitung von zweckgebundenen Spenden an andere Länder, z. B. für Patenschaften und aus Sammlungen der Katastrophenhilfe, die über das Hauptquartier der Heilsarmee in London abgewickelt werden. Unter 4. werden neben den laufenden Verrechnungskonten zu den Tochtergesellschaften der Heilsarmee auch die Finanzmittel ausgewiesen, die von der Heilsarmee in Deutschland für ihre Tochtergesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash-Managements verwaltet und angelegt werden (T€ 908). Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen werden mit den Verbindlichkeiten verrechnet und der Saldo entsprechend ausgewiesen. Die Position 5 beinhaltet zweckgebundene Legate, die noch nicht verwendet wurden. Die Neuzugänge betragen im Jahr 2017 T€ 285, verwendet wurden Mittel in Höhe von T€ 497. Noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden sowie noch nicht weitergeleitete Beträge für Patenschaften werden in Position 6. ausgewiesen. Unter 7. stehen Beträge, die für zweckgebundene Projekte vorgesehen sind. Zum überwiegenden Teil handelt es sich um Sanierungsmaßnahmen. Es werden dort zudem Mittel ausgewiesen für die Länder Litauen und Polen, die zum Territorium der Heilsarmee in Deutschland gehören.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen weitere Darlehen im Zusammenhang mit der Finanzierung von Grundvermögen (T€ 893), Verbindlichkeiten der sozialen Einrichtungen (T€ 527), Verbindlichkeiten aus Kautionen (T€ 136) sowie die Verbindlichkeit aus der Verwaltung von Fremdgeldern (T€ 57). Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten unter anderem Verbindlichkeiten aus Steuern und Sozialabgaben sowie die Verpflichtung aus einem Erbbaurechtsvertrag und anderes.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzung werden in Höhe von T€ 107 Zahlungen von Kostenträgern an soziale Einrichtungen im Wirtschaftsjahr für das Folgejahr, Mieten des Jahres 2017, die im Geschäftsjahr eingegangen waren (T€ 10) sowie ein im Wirtschaftsjahr bereits erhaltener Zuschuss Litauen (T€ 28) für das nächste Wirtschaftsjahr ausgewiesen.

RÜCKLAGEN

	Stand 01.01.2017 in €	Entnahmen in €	Einstellungen in €	Stand 31.12.2017 in €	Differenz
Instandhaltungsrücklage	1.303.551,86	342.720,74	444.000,00	1.404.831,12	101.279,26
zweckgebundene Rücklage	0,00	4.190,00	10.481,49	6.291,49	6.291,49
freie Rücklage	291.000,00	0,00	0,00	291.000,00	0,00
	1.594.551,86	346.910,74	454.481,49	1.702.122,61	107.570,75

	31.12.2017 in €	31.12.2016 in €
A. Eigenkapital		
I. festgesetztes Kapital		
1. Territoriales Hauptquartier	18.409.865,36	18.173.248,82
2. soziale Einrichtungen	7.209.230,18	7.234.982,11
3. Divisionen und Korps	1.100.527,91	1.337.144,45
	26.719.623,45	26.745.375,38
II. Gewinnrücklagen		
1. andere Gewinnrücklagen	1.702.122,61	1.594.551,86
III. Bilanzergebnis	-781.241,74	-971.557,37
	27.640.504,32	27.368.369,87
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen	763.476,08	803.099,84
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	934.964,00	848.197,00
2. sonstige Rückstellungen	785.359,30	889.438,49
	1.720.323,30	1.737.635,49
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.642.568,71	7.046.391,03
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	258.659,55	260.736,74
3. Verbindlichkeiten gegenüber der internationalen Heilsarmee	43.213,60	14.098,13
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	908.026,43	857.415,98
5. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Legaten	3.324.776,69	3.604.231,34
6. Verbindlichkeiten aus Patenschaften und zweckgebundenen Spenden	227.011,54	246.036,43
7. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Projekten	2.868.700,74	3.031.178,92
8. sonstige Verbindlichkeiten	1.650.459,88	1.637.528,38
	15.923.417,14	16.697.576,95
E. Rechnungsabgrenzungsposten	144.879,76	96.954,50
Summe Passiva	46.192.600,60	46.703.676,65

SPENDEN UND PATENSCHAFTEN

	Stand 01.01.2017 in €	Eingänge in €	Umbuchung auf zweckgebundene Projekte in €	Verwendung/ Weiterleitung in €	Stand 31.12.2017 in €
zweckgebundene Legate	3.604.231,34	284.560,17	67.104,71	496.910,11	3.324.776,69
zweckgebundene Spenden und Patenschaften	246.036,43	382.675,03	0,00	401.699,92	227.011,54
	3.850.267,77	667.235,20	67.104,71	898.610,03	3.551.788,23

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ERLÄUTERUNGEN

Die Heilsarmee erstellt ihre Ertragsrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB. Die Darstellung für den Jahresbericht beruht auf der zusammengefassten Jahresrechnung der Heilsarmee. Interne Verrechnungsbeträge zwischen den Tätigkeitsbereichen sind nicht mehr enthalten (konsolidierte Zahlen). In der nach Bereichen zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwandsarten (Personalkosten, Abschreibungen etc.) summarisch enthalten. Der Betrieb gewerblicher Art mit seinen Einnahmen und Ausgaben ist jeweils in der Position Sonstiges abgebildet.

HERKUNFT DER ERTRÄGE

Die Erträge der Heilsarmee stammen vor allem aus der Sozialarbeit, der Arbeit der Gemeinden, der Vermögensverwaltung (Liegenschaften) sowie den Einnahmen aus Spenden und Legaten. Die Erlöse aus Spenden und Legaten sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 705 zurückgegangen. Zu verzeichnen ist ein Zuwachs bei den freien Legaten, während die zweckgebundenen Legate gegenüber dem Vorjahr gesunken sind. Die Spenden für die Distrikte und Korps gingen um T€ 150 zurück. Diese Spenden werden in der zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Erträge der Distrikte und Korps ausgewiesen.

Die Sozialarbeit wird vor allem über Leistungserlöse finanziert. Die Einnahmen aus Liegenschaften beinhalten sowohl Mieterträge von Dritten als auch von Einrichtungen in Tochtergesellschaften, denen die Gebäude für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt werden. Zuschüsse erhielt die Heilsarmee im Berichtsjahr von der internationalen Heilsarmee für die Arbeit in Polen und Litauen.

Die sonstigen Erträge beinhalten unter anderem den Saldo der Einstellungen und Entnahmen der zweckgebundenen Legate und der zweckgebundenen Zuwendungen von Stiftungen. Im Geschäftsjahr wurden in Höhe von T€ 298 Verbindlichkeiten aufgelöst. Die Legate werden je nach Bedarf für den in der jeweiligen Verfügung genannten Zweck eingesetzt. Die zweckgebundenen Spenden werden dem Wunsch des Spenders entsprechend für die jeweiligen Projekte und Zwecke verwendet. Des Weiteren setzen sich die sonstigen Erlöse hauptsächlich zusammen aus Einnahmen des Betriebes gewerblicher Art (T€ 610). Die weiteren Einnahmen betrafen die Verwaltungsabgaben und sonstigen Erstattungen (T€ 294), Erträge aus Konferenzen und

Freizeiten (T€ 90), Erträge aus Auflösungen von Sonderposten (T€ 67), Erträge der Handelsabteilung (T€ 15), zugewiesene Bußgelder (T€ 20), Einnahmen aus dem Verkauf von Veröffentlichungen (T€ 14) sowie sonstige Erstattungen und Erträge.

Aus den Rücklagen wurden Mittel entnommen für Instandhaltung (T€ 343) sowie für die Arbeit der sozialen Einrichtungen (T€ 4).

AUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen fallen im Wesentlichen an für die Sozialarbeit der Heilsarmee, für die Arbeit in den Distrikten und Heilsarmee-Gemeinden sowie für die Liegenschaften. Zweckgebundene Spenden werden innerhalb der steuerlichen Frist weitergeleitet bzw. für die entsprechenden Projekte verwendet. Die zweckgebundenen Legate werden zentral im Hauptquartier der Heilsarmee verwaltet und dem Verwendungszweck nach Bedarf zugeführt. Nicht verwendete Mittel werden als Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Legaten ausgewiesen.

Der Verwaltungsaufwand für die Körperschaft des öffentlichen Rechts setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem Personalaufwand für die verschiedenen Projektbereiche sowie zentralen Aufgaben (T€ 2.152), Abschreibungen (T€ 183), Aufwendungen für Reisen und Pkw (T€ 104), Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses (T€ 93), EDV-Kosten (T€ 33), Beiträgen, Abgaben, Versicherungen und Gebühren (T€ 34), Kosten der Buchführung (T€ 29), Telefon, Fax und Internet (T€ 28), Porto und Zoll (T€ 25), Leasinggebühren (T€ 23), Kosten für externe Revisionen (T€ 26), Beratungskosten (T€ 58), Bürobedarf (T€ 13) sowie Nebenkosten des Geldverkehrs (T€ 11). Die Verringerung der Kosten im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von T€ 37 beruht auf gesunkenen Kosten für Personalaufwand (T€ 32), Kosten für Telefon, Fax und Internet (T€ 7), Kosten für die externe Revision (T€ 1), Buchführung (T€ 2), Abschreibungen (T€ 5), Jahresabschlusskosten (T€ 3), Beiträge, Abgaben und Gebühren (T€ 15) sowie Bürobedarf (T€ 4). Folgende Kosten stiegen: Reisekosten und PKW-Kosten (T€ 8), EDV (T€ 4), Beratungskosten (T€ 14) sowie die Nebenkosten des Geldverkehrs (T€ 5). Die Bruttogehälter der hauptamtlichen Organmitglieder, dazu zählen die Mitglieder des Kabinetts und des Finanzrates, belaufen sich auf insgesamt T€ 424.

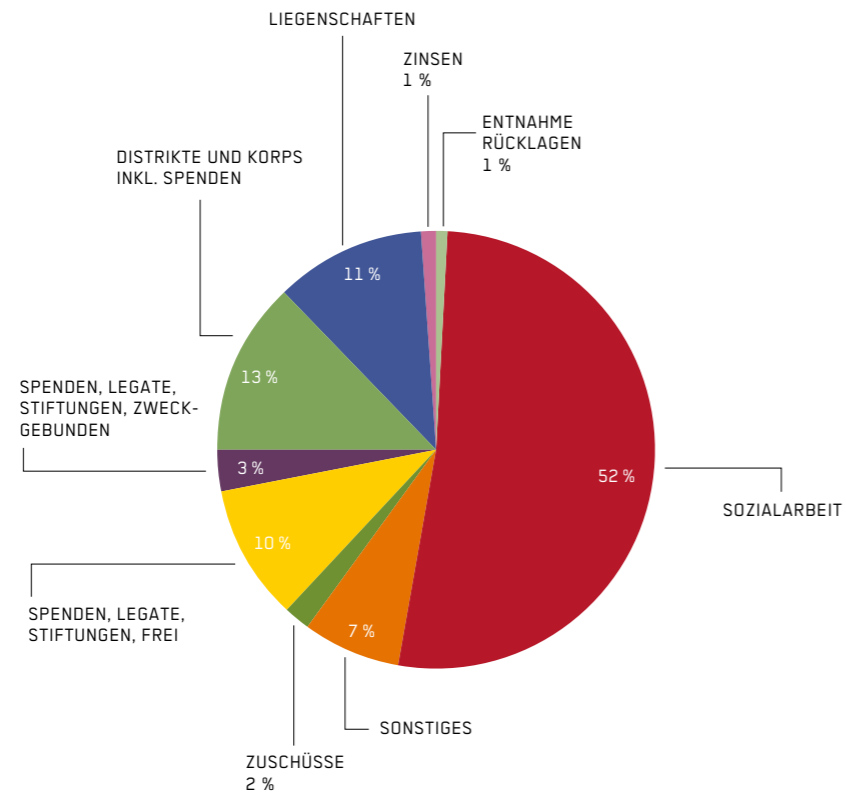
Zuschüsse wurden gezahlt für die Arbeit der Heilsarmee in Litauen und Polen (T€ 296). Die sonstigen Aufwendungen (T€ 1.723) beinhalten u. a. die Aufwendungen aus der Zuführung zu den Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Projekten (T€ 101). Weitere Aufwendungen fielen an für die sonstigen Aufwendungen des Betriebes gewerblicher Art inkl. Personalaufwand und Abschreibungen (T€ 1.048), sonstigen Personalaufwand (T€ 87), Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (T€ 23), Forderungsverluste (T€ 127), die Aufwendungen der internen Beschaffungsstelle HAVA (T€ 11), periodenfremde Aufwendungen (T€ 107), TÜV Arbeitsmedizinische Dienste sowie Aufwendungen aus Kursdifferenzen etc. Die Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Ausbildung setzen sich zusammen aus den Ausgaben für Fundraising und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (T€ 305), Kosten für die verschiedenen Veröffentlichungen der Heilsarmee (T€ 85), Aufwendungen für Konferenzen, Tagungen, Freizeiten und sonstige Veranstaltungen (T€ 141), Ausbildungskosten sowie dem Personalaufwand im Bereich Ausbildung (T€ 49).

Die Rücklagen wurden um T€ 454 aufgestockt (Instandhaltungen 444 T€ und zweckgebundene 10 T€).

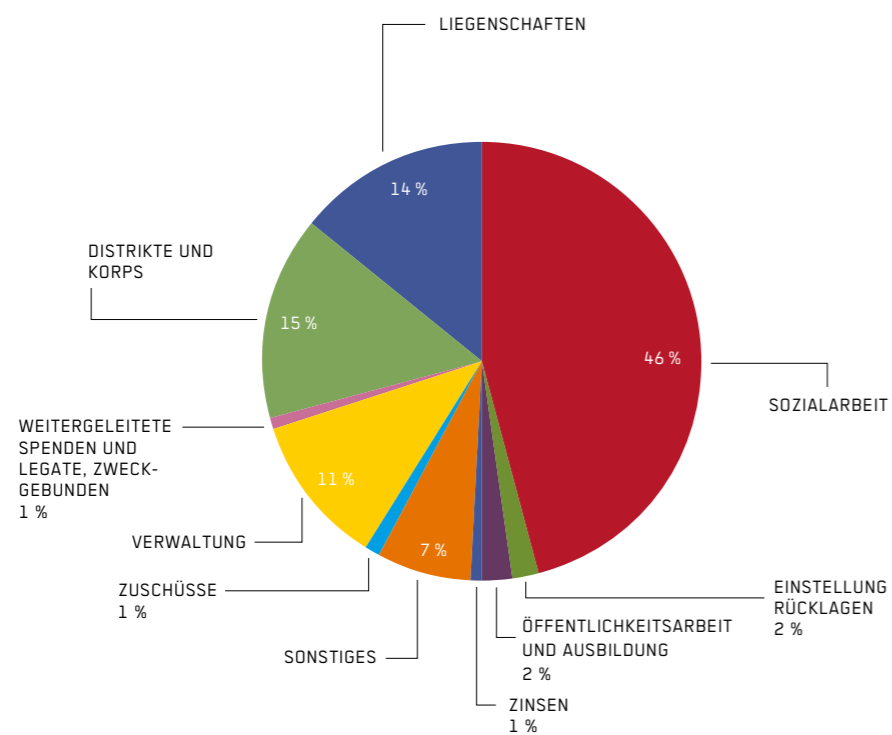
Der Jahresüberschuss 2017 in Höhe von € 190.315,63 wird mit dem Verlustvortrag von € 971.557,37 verrechnet und auf neue Rechnung vorgetragen (€ -781.241,74).

An die Aktion Brot für die Welt wurden im Jahr 2017 € 2.430,52 weitergeleitet.

ERTRÄGE 2017



AUFWENDUNGEN 2017

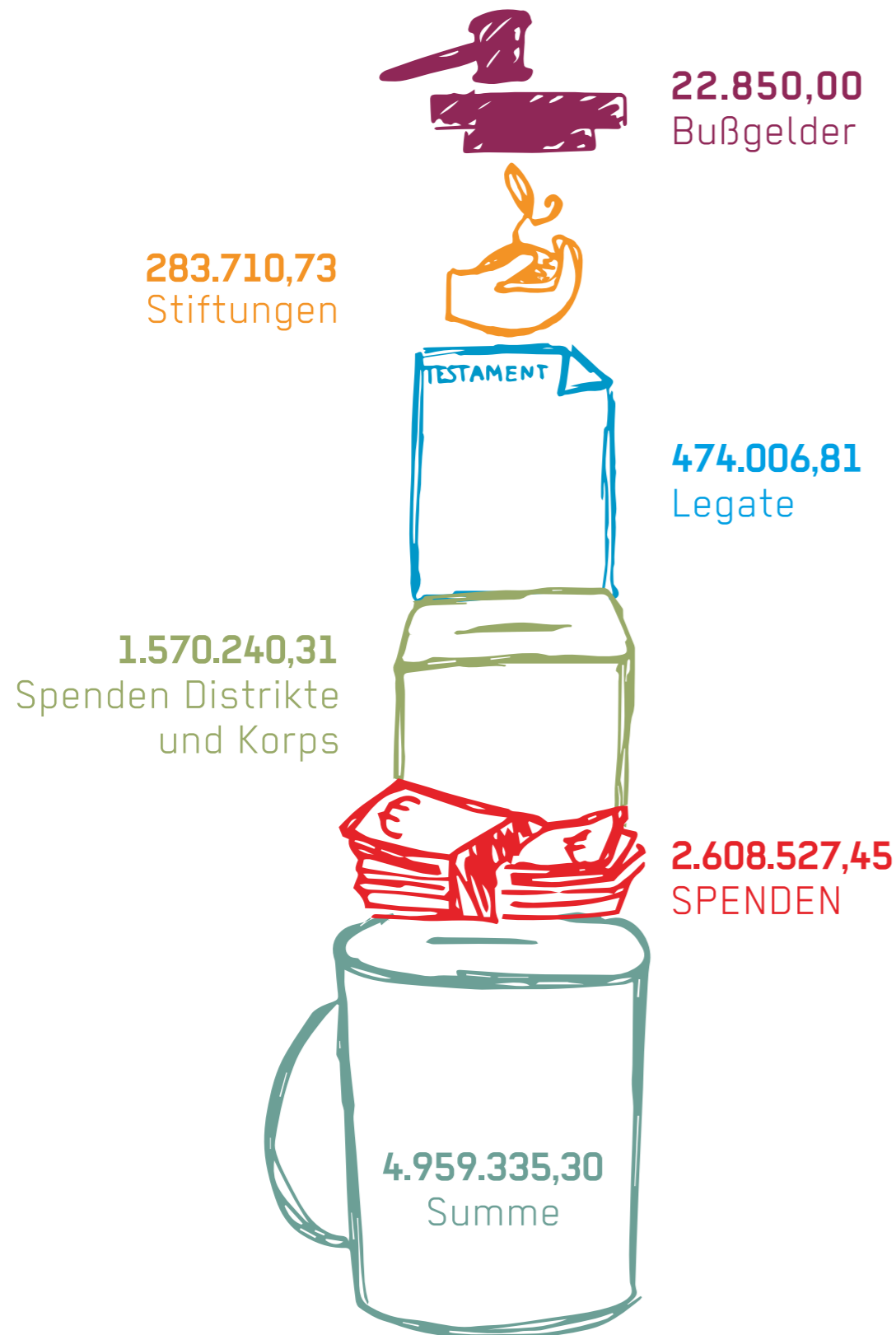


AUSGEWÄHLTE EINNAHMEN NACH HERKUNFT

	2017 in €	2016 in €
Spenden	2.608.527,45	2.583.536,90
Legate	474.006,81	1.014.758,48
Stiftungen	283.710,73	313.429,97
Spenden Distrikte und Korps	1.570.240,31	1.720.456,30
	4.936.485,30	5.632.181,65
Bußgelder THQ	19.850,00	68.110,00
Bußgelder Distrikte und Korps	3.000,00	22.500,00
Summe	4.959.335,30	5.722.791,65

ZUSAMMENGEFASSTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 01.01.-31.12.2017

	2017 in €	2016 in €
Sozialarbeit	13.339.508,64	10.395.282,00
Liegenschaften	2.866.169,10	4.143.748,55
Distrikte und Korps incl. Spenden	3.338.964,05	3.472.416,88
Spenden und Legate, zweckgebunden	825.112,19	1.490.812,75
Spenden und Legate	2.541.132,80	2.420.912,60
Zuschüsse	599.311,29	625.697,14
Sonstiges	1.755.731,32	1.689.459,37
Zinsen	186.569,05	147.479,43
Entnahme Rücklagen	372.662,67	197.009,72
Summe der Erträge	25.825.161,11	24.582.818,44
Sozialarbeit	11.924.899,93	9.689.549,56
Liegenschaften	3.625.855,93	5.494.078,87
Distrikte und Korps	3.836.758,87	4.122.604,88
weitergel. Spenden und Legate, zweckgeb.	195.244,58	311.021,10
Verwaltung	2.812.211,92	2.848.694,03
Zuschüsse	297.943,68	546.225,90
Sonstiges	1.722.899,98	1.140.351,78
Zinsen	184.444,49	319.732,29
Einstellung Rücklagen	454.481,49	77.254,54
Öffentlichkeitsarbeit und Ausbildung	580.104,61	1.006.454,13
Summe der Aufwendungen	25.634.845,48	25.555.967,08
Jahresergebnis	190.315,63	-973.148,64
Gewinnvortrag	-971.557,37	1.591,27
Bilanzgewinn/ Bilanzverlust THQ	-781.241,74	-971.557,37



DIE SPARTENRECHNUNG

Die Spartenrechnung gliedert die Kosten- und Leistungsrechnung der Heilsarmee nach Tätigkeitsbereichen auf. Das ihr zugrundeliegende Konzept ist die detaillierte Kostenrechnung mit Kostenstellenrechnung und weitestgehend direkter und verursachungsgerechter Zuordnung der Kosten. Damit entspricht sie auch den steuerlichen Anforderungen an das Rechnungswesen einer gemeinnützigen Organisation. Der wirtschaftliche Erfolg muss nach den folgenden betrieblichen Sphären aufgliedert werden: ideeller Bereich (unmittelbar: kirchliche Zwecke), Zweckbetriebe (Sozialwerk mit seinen Einrichtungen, Wohlfahrtspflege), Vermögensverwaltung und Betriebe gewerblicher Art. Die Spartenrechnung entspricht dem Abrechnungsmodell des Deutschen Spendenrates, das ab dem Jahr 2016 in der weiterentwickelten neuen Fassung aufgrund des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) dargestellt wird. Interne Verrechnungen werden im Rahmen der Konsolidierung herausgerechnet. Die Zahlen des Wirtschaftsjahres werden somit auch in der Spartenrechnung netto ausgewiesen und entsprechen der zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnung, die nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt wird und Grundlage für die externe Berichterstattung ist.

Die Erträge belaufen sich insgesamt auf T€ 26.128 (Vorjahr: 25.765). Der Anstieg in Höhe von T€ 363 setzt sich wie folgt zusammen. Die unmittelbaren Tätigkeiten gingen um T€ 1.374 zurück, bei den mittelbaren Tätigkeiten ist ein Anstieg von T€ 138, bei dem Zweckbetrieb von T€ 2.895 und bei den Betrieben gewerblicher Art von T€ 61 zu verzeichnen. Die Erträge der Vermögensverwaltung gingen um T€ 1.357 zurück, allein im Vorjahr aus dem Verkauf von Anlagevermögen in Höhe von T€ 1.100. Mit den in der Sparte „unmittelbare ideelle Tätigkeiten/Projekte“ erzielten Erträgen konnten die Tätigkeitsfelder der Kirche (Evangelisation und Gemeindegemeinschaft, Kinder- und Jugendarbeit, Angebote für Erwachsene und Familien, christliche Freizeiten, Suppenküchen, Tagestreffs, Kleiderkammern, Begegnungscafés u. a.) sowie die Ausgaben für die Sparten „satzungsgemäße Bildungs-/Öffentlichkeitsarbeit“, „Geschäftsführung/Verwaltung“ sowie „Spendenwerbung“ nicht aus den laufenden Einnahmen finanziert werden.

Die Verwaltungskosten beliefen sich im Jahr 2017 auf insgesamt T€ 2.042 und betragen damit 7,90 % der Gesamtaufwendungen (Vorjahr: 7,33 %). Die Erlöse in Höhe von T€ 498 setzen sich zusammen aus Umlagen und sonstigen Erstattungen sowie sonstigen Erträgen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u. a. die Personalnebenkosten enthalten.

Für Spendenwerbung wurden im Jahr 2017 T€ 546 (Vorjahr: T€ 904) aufgewendet. Durch den Verzicht auf eine Mailingaktion wurden die Kosten in diesem Bereich erheblich gesenkt. Der Anteil an den Gesamtkosten beträgt 2,11 % (Vorjahr: 3,36 %). Die Gesamtaufwendungen ohne Personalkosten und Abschreibungen betragen im Bereich Spendenwerbung T€ 277. Diese entfallen in der Hauptsache auf Werbekosten (T€ 217). Diese Werbekosten setzen sich zusammen aus Mailings (T€ 30) und den Freundesbriefen „Danke“ und „mittendrin“ (T€ 129).

Im Sozialwerk konnte auch im Jahr 2017 Kostendeckung erreicht werden (Sparte „Zweckbetriebe“). Der in der Spartenrechnung ausgewiesene Überschuss resultiert zum großen Teil aus der Konsolidierung der internen Miet- und sonstigen Kosten, die infolgedessen im Aufwand nicht ausgewiesen werden. Die 15 unselbstständigen sozialen Einrichtungen konnten auch im Jahr 2017 vor Konsolidierung einen Überschuss erzielen, der T€ 757 (Vorjahr T€ 305) beträgt.

In der Vermögensverwaltung der Liegenschaften wurde im Jahr 2017 wie im Vorjahr keine Kostendeckung erreicht. Dabei muss berücksichtigt werden, dass aufgrund der Konsolidierung der internen Erträge und Aufwendungen die Erträge lediglich die Mieten beinhalten, die von Dritten gezahlt werden. Mieten von Heilsarmeegemeinden oder Heilsarmeeeinrichtungen werden nicht ausgewiesen und stehen so nicht den in diesen Gebäuden entstandenen Kosten gegenüber.

Für laufende Projekte, für Instandhaltung sowie zur Deckung des Defizits im ideellen Bereich wurden den Rücklagen T€ 347 entnommen. Das Ergebnis des Betriebs gewerblicher Art, der Christlichen Freizeit- und Tagungsstätte (CFT) „Seehof“, Plön, verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 206. Der Betrieb des Seehofs wurde zum 31.12.2017 eingestellt und es wird nach einem geeigneten Käufer gesucht.

Durch das Jahresergebnis der Heilsarmee in Deutschland KdöR in Höhe von T€ 191 konnte der Verlustvortrag von T€ 971 auf T€ 781 abgebaut werden.

SPARTENRECHNUNG 2017

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen @ Deutscher Spendenrat e. V.

	ERFÜLLUNG SATZUNGSMÄSSIGER ZWECKE/IDEELLER BEREICH										
	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt in €	UNMITTELBARE TÄTIGKEITEN			MITTELBARE TÄTIGKEITEN			Zweckbetriebe (einschl. Geschäftsführung) in €	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten in €	Vermögensverwaltung in €	Betriebe gewerblicher Art in €
		unmittelbare ideelle Tätigkeiten/Projekte *	satzungsmäßige Bildungs-/ Öffentlichkeitsarbeit in €	Zwischensumme ideeller Bereich in €	Geschäftsführung/ Verwaltung in €	Spendenwerbung in €	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten in €				
Spenden und ähnliche Erträge	4.936.485,30	4.936.485,30	0,00	4.936.485,30	0,00	0,00	0,00	0,00	4.936.485,30	0,00	0,00
davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	16.590.064,63	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.339.508,64	13.339.508,64	2.641.031,55	609.524,44
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige betriebliche Erträge	3.613.261,35	2.772.650,77	2.756,71	2.775.407,48	478.946,32	1.001,00	479.947,32	40.670,91	3.296.025,71	282.150,46	35.085,18
Zwischensumme Erträge	25.139.811,28	7.709.136,07	2.756,71	7.711.892,78	478.946,32	1.001,00	479.947,32	13.380.179,55	21.572.019,65	2.923.182,01	644.609,62
unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/Projektaufwendungen	- 13.939.109,45	- 3.964.110,81	0,00	- 3.964.110,81	0,00	0,00	0,00	- 9.974.998,64	- 13.939.109,45	0,00	0,00
Materialaufwand	- 1.717.655,12	- 11.183,20	0,00	- 11.183,20	0,00	0,00	0,00	- 1.706.471,92	- 1.717.655,12	0,00	0,00
Personalaufwand	- 3.037.225,05	- 589.427,97	- 157.130,99	- 746.558,96	- 1.224.621,84	- 265.786,41	- 1.490.408,25	- 130.988,28	- 2.367.955,49	- 326.032,86	- 343.236,70
Zwischensumme Aufwendungen	- 18.693.989,62	- 4.564.721,98	- 157.130,99	- 4.721.852,97	- 1.224.621,84	- 265.786,41	- 1.490.408,25	- 11.812.458,84	- 18.024.720,06	- 326.032,86	- 343.236,70
Zwischenergebnis 1	6.445.821,66	+ 3.144.414,09	- 154.374,28	+ 2.990.039,81	- 745.675,52	- 264.785,41	- 1.010.460,93	+ 1.567.720,71	+ 3.547.299,59	+ 2.597.149,15	+ 301.372,92
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten	802.832,38	735.375,17	0,00	735.375,17	0,00	0,00	0,00	0,00	735.375,17	51.353,25	16.103,96
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	- 537.815,73	- 537.815,73	0,00	- 537.815,73	0,00	0,00	0,00	0,00	- 537.815,73	0,00	0,00
Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 1.854.007,52	- 114.724,88	- 3.346,45	- 118.071,33	- 62.611,52	- 2.746,60	- 65.358,12	- 112.441,09	- 295.870,54	- 1.194.139,50	- 363.997,48
sonstige betriebliche Aufwendungen	- 4.586.820,90	- 656.922,54	- 102.079,66	- 759.002,20	- 721.161,78	- 277.281,74	- 998.443,52	- 353.880,76	- 2.111.326,48	- 2.160.819,30	- 314.675,12
Zwischenergebnis 2	270.009,89	+ 2.570.326,11	- 259.800,39	2.310.525,72	- 1.529.448,82	- 544.813,75	- 2.074.262,57	+ 1.101.398,86	+ 1.337.662,01	- 706.456,40	- 361.195,72
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	118.159,72	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	118.159,72	0,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	68.409,33	0,00	0,00	0,00	18.812,56	0,00	18.812,56	48.359,87	67.172,43	18,06	1.218,84
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 184.444,49	0,00	0,00	0,00	- 33.597,17	0,00	- 33.597,17	- 172,81	- 33.769,98	- 143.766,43	- 6.908,08
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
Ergebnis nach Steuern	272.134,45	+ 2.570.326,11	- 259.800,39	+ 2.310.525,72	- 1.544.233,43	- 544.813,75	- 2.089.047,18	+ 1.149.585,92	+ 1.371.064,46	- 732.045,05	- 366.884,96
sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	272.134,45	+ 2.570.326,11	- 259.800,39	+ 2.310.525,72	- 1.544.233,43	- 544.813,75	- 2.089.047,18	+ 1.149.585,92	+ 1.371.064,46	- 732.045,05	- 366.884,96
Gewinn-/Verlustvortrag	- 971.557,37										
Kapitalveränderung	25.751,93							25.751,93	25.751,93		
Entnahmen aus RL	346.910,74	0,00	0,00		4.190,00	0,00	4.190,00	0,00	4.190,00	342.720,74	0,00
Einstellung in RL	- 454.481,49	0,00	0,00		- 10.481,49	0,00	- 10.481,49	0,00	- 10.481,49	- 444.000,00	0,00
Bilanzergebnis	- 781.241,74	2.570.326,11	- 259.800,39	2.310.525,72	- 1.550.524,92	- 544.813,75	- 2.095.338,67	1.175.337,85	1.390.524,90	- 833.324,31	- 366.884,96
Bilanzergebnis Vorjahr	- 971.557,37	2.424.607,60	- 281.217,73	2.143.389,87	- 1.607.221,62	- 903.093,67	- 2.510.315,29	741.794,48	374.869,06	- 1.186.489,08	- 161.528,62

* Tätigkeitsfelder:
Evangelisation und Gemeindeförderung, Kinder- und Jugendarbeit, Erwachsenen- und Familienarbeit, christliche Freizeiten, Suppenküchen, Tagestreffs, Kleiderkammern, Begegnungscafés u. a.

NACHRICHTLICH:

Erträge gesamt (EUR)	26.129.212,71	8.444.511,24	2.756,71	8.447.267,95	497.758,88	1.001,00	498.759,88	13.428.539,42	22.374.567,25	3.092.713,04	661.932,42
Erträge (%)	100,00 %	32,32 %	0,01 %	32,33 %	1,90 %	0,00 %	1,91 %	51,39 %	85,63 %	11,84 %	2,53 %
Aufwendungen gesamt (EUR)	- 25.857.078,26	- 5.874.185,13	- 262.557,10	- 6.136.742,23	- 2.041.992,31	- 545.814,75	- 2.587.807,06	- 12.278.953,50	- 21.003.502,79	- 3.824.758,09	- 1.028.817,38
Aufwendungen gesamt (%)	100,00 %	22,72 %	1,02 %	23,73 %	7,90 %	2,11 %	10,01 %	47,49 %	81,23 %	14,79 %	3,98 %
Aufwendungen gesamt (%) Vorjahr	100,00 %	27,54 %	1,05 %	28,59 %	7,33 %	3,36 %	10,69 %	36,57 %	75,85 %	21,31 %	2,84 %

**ERLÄUTERUNGEN DER AUFWENDUNGEN
FÜR SPENDERINFORMATION
UND WERBUNG**

	2017 in €	2016 in €
Personalaufwand	-265.786,41	-330.672,87
Abschreibungen	-2.746,60	-2.749,17
Steuern, Abgaben, Versicherungen	-708,05	-561,48
Veranstaltungen	-705,86	-360,09
Fahrzeugkosten und Reisekosten	-8.356,46	-8.091,79
Reparaturen, Instandhaltung	0,00	0,00
EDV-Kosten	-7.674,26	-8.094,41
Werbekosten	-216.587,60	-515.687,94
Publikationen	0,00	-54,26
Verwaltungsaufwand	-22.938,87	-16.967,74
interne Zuschüsse, Umlagen	-16.284,44	-17.337,48
übrige Aufwendungen	-4.026,20	-3.127,37
Gesamtaufwand	-545.814,75	-903.704,60

WERBEKOSTEN

	2017 in €	2016 in €
Mailings	-30.071,97	-324.708,52
Freundesbrief „Danke“, „mittendrin“	-129.320,51	-138.019,21
Spenderkommunikation	-16.982,37	-39.535,10
Geldauflagenmarketing	-15.220,03	0,00
Information	-6.008,05	-4.407,54
sonstige Werbekosten	-18.984,67	-9.017,57
	-216.587,60	-515.687,94

**ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN
IM BEREICH VERWALTUNG**

	2017 in €	2016 in €
übrige Erträge	478.946,32	358.112,41
Zinsen u. ä. Erträge	18.812,56	2.121,93
Gesamterträge	497.758,88	360.234,34
Personalaufwand	-1.224.621,84	-1.162.513,19
Abschreibungen	-62.611,52	-64.544,64
Mieten, Nebenkosten	-32.017,27	-32.031,20
Steuern, Abgaben, Versicherungen	-23.550,49	-30.194,37
Veranstaltungen	-24.078,89	-46.185,99
Fahrzeugkosten und Reisekosten	-44.432,47	-35.230,18
Reparaturen, Instandhaltung	-23.265,54	-34.621,44
EDV-Kosten	-19.931,03	-17.836,55
Werbekosten	-4.481,29	-14.852,53
Publikationen	-7.519,02	-3.517,87
Verwaltungsaufwand	-110.183,85	-167.614,95
interne Zuschüsse, Umlagen	-130.992,66	-119.550,26
Zinsen u. ä. Aufwendungen	-33.597,17	-32.513,13
übrige Aufwendungen	-300.709,27	-206.249,66
Gesamtaufwand	-2.041.992,31	-1.967.455,96
Jahresergebnis	-1.544.233,43	-1.607.221,62



**GEMEINSCHAFTSSTIFTUNG
DER HEILSARMEE DEUTSCHLAND**

STIFTEN - AUS LIEBE ZUM NÄCHSTEN

Ausgestattet mit einem Vermögen von € 50.000 wurde die Gemeinschaftsstiftung der Heilsarmee Deutschland am 30. Januar 2003 von der Heilsarmee in Deutschland, Körperschaft des öffentlichen Rechts, als rechtsfähige Stiftung privaten Rechts mit Sitz in Köln gegründet. Das Stiftungsvermögen hat sich seit ihrer Gründung auf rund € 3,1 Mio. erhöht. Im Jahr 2016 wurde ihr durch die Bezirksregierung Köln der Status einer kirchlichen Stiftung zuerkannt. Damit ist sie im Sinne des § 13 Abs. 1 des StiftG NRW, i. V. m. § 14 des StiftG NRW, als kirchliche Stiftung eine rechtsfähige Stiftung des Bürgerlichen Rechts.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke, insbesondere durch die Förderung der Ziele der Heilsarmee, wie sie in den internationalen Lehren der Heilsarmee bekannt, geglaubt und gelehrt werden und zusammenfassend in den darin enthaltenen elf Glaubenssätzen festgelegt sind. Innerhalb der Lehren, welche die Heilsarmee bekennt, glaubt und lehrt, sind diese Ziele wie folgt:

- die Förderung des christlichen Glaubens,
- die Förderung der Bildung und Erziehung,
- die Förderung der Alten- und Jugendarbeit,
- die Linderung von Armut sowie die Förderung des Wohlfahrtswesens,
- die Förderung der Entwicklungshilfe,
- die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen im Sinne des § 53 der Abgabenordnung (mildtätige Zwecke),
- die Förderung kirchlicher Zwecke im Sinne des § 54 der Abgabenordnung (kirchliche Zwecke),
- weitere gemeinnützige Zwecke zum Nutzen der Gesellschaft und/oder der Menschheit insgesamt.

Der Zweck der Stiftung wird vorrangig durch die Förderung der Heilsarmee in Deutschland und ihrer Arbeitszweige verwirklicht. Organe der Stiftung sind das Kuratorium und der Vorstand. Das Kuratorium entscheidet über die Grundsätze der Stiftungsarbeit und berät und überwacht den Vorstand. Der Vorstand der Stiftung führt die Geschäfte und verwaltet die Stiftung im Rahmen des Stiftungsgesetzes und der Satzung.

ZIELE DER STIFTUNG

Mit den Erträgen aus dem Stiftungskapital wird die Arbeit der Heilsarmee in ihren vielfältigen Ausprägungen unterstützt. Darüber hinaus werden Überschüsse aus dem Stiftungskapital, das für einen definierten Zweck an die Stiftung gegeben wurde, gezielt für diesen bestimmten Arbeitsbereich, eine Gemeinde, eine soziale Einrichtung oder eine bestimmte Region eingesetzt.

DIE STIFTUNG UNTERSTÜTZEN

Die Gemeinschaftsstiftung kann von Privatpersonen, Unternehmen, Organisationen oder auch anderen Stiftungen im Rahmen der Zwecke der Gemeinschaftsstiftung gefördert werden. Zu den Unterstützungsformen zählen Treuhandstiftungen, Zustiftungen und Stiftungsfonds ebenso wie Spenden.

WARUM STIFTEN?

Tätige Nächstenliebe braucht eine solide Basis. Das Vermögen der Stiftung wird erhalten und so angelegt, dass es sich vermehrt. Aus den Erträgen dieses Vermögens wird dann unser christlicher Dienst am Nächsten finanziert.

WELCHE VORTEILE HAT DER STIFTER?

Zunächst einmal sind Zustiftungen steuerlich absetzbar. Zusätzlich zu Spenden, die in Höhe von 20 Prozent der Gesamteinkünfte absetzbar sind, können Zustiftungen in den Vermögensstock der Stiftung bis zu einer Million Euro innerhalb von zehn Jahren geltend gemacht werden. Gemeinsam veranlagte Ehegatten erhalten diesen Abzugsbetrag seit dem Jahr 2013 zweimal. Doch viel wichtiger ist die tätige Umsetzung des christlichen Gebots der Nächstenliebe. Durch eine Stiftung können Sie langfristig und nachhaltig Gutes tun, indem Sie wohltätiges Handeln unterstützen.



KONTROLLMECHANISMEN UND ÜBERWACHUNG DER MITTELVERWENDUNG

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Unter einem internen Kontrollsystem werden alle Maßnahmen verstanden, die den Zweck haben, das Vermögen zu sichern und die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für die Organisation maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu gewährleisten. Die Maßnahmen dienen zudem der Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Tätigkeit sowie dazu, Fehler und Manipulationen so weit wie möglich zu verhindern.

Das interne Kontrollsystem der Heilsarmee besteht aus den folgenden Komponenten:

- Arbeitsrichtlinien und Arbeitsanweisungen
- Unterschriften- und Vollmachtenregelungen
- Kosten- und Leistungsrechnung mit Kostenstellenrechnung
- Budgetierung und regelmäßige Soll-Ist-Vergleiche
- Projektabrechnungen
- Zahlungsrichtlinien
- Anwendung des Vier-Augen-Prinzips
- IT-Bereich am Territorialen Hauptquartier: Zugriffsberechtigungen werden durch differenzierte Zugangsrechte geregelt.
- regelmäßige Revisionen in den Einrichtungen der Kirche und im sozialen Bereich
- laufende Kontrolle der Umsetzung der Entscheidungen durch die Aufsichtsorgane der Heilsarmee

EXTERNE KONTROLLEN

- Die konsolidierte Jahresrechnung der „Die Heilsarmee in Deutschland Körperschaft des öffentlichen Rechts“ wird jedes Jahr unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Für das Jahr 2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.
- Das Hauptquartier der Heilsarmee in Deutschland wird im Durchschnitt alle drei Jahre durch das Internationale Hauptquartier der Heilsarmee in London (IHQ) einer Revision unterzogen. Überprüft wird die Einhaltung der internationalen

Regeln und Verordnungen der Heilsarmee. Diese Richtlinien umfassen u. a. die zweckbestimmte Verwendung der Spenden, Legate und Treuhandgelder. Die zweckentsprechende Verwendung der Projektmittel, die der Heilsarmee in Deutschland über das IHQ zugewendet werden, ist anhand eines eigenen Berichtswesens dem IHQ laufend nachzuweisen.

- Der Heilsarmee in Deutschland KdöR wurde im Jahr 2017 das neue Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats e. V. zuerkannt. Es belegt, dass die Heilsarmee mit den ihr anvertrauten Geldern verantwortungsvoll und transparent im Sinne der Ziele und Regeln des Deutschen Spendenrats umgeht. Die strengen Kriterien für die Vergabe orientieren sich dabei an den Grundsätzen und der Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrats. Insbesondere muss ein klarer, aussagekräftiger, vollständiger und von einem Rechnungsprüfer geprüfter Finanzbericht, in der Regel ein Jahresabschluss, vorliegen, welcher spätestens neun Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres direkt bei dem jeweiligen Prüfungsinstitut und parallel dazu bei der Verwaltung des Deutschen Spendenrats einzureichen ist. Damit wird eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung der Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze überprüft.



RISIKEN ERKENNEN, SCHADEN ABWEHREN

Die Heilsarmee in Deutschland beachtet als Körperschaft des öffentlichen Rechts neben den deutschen Regelungen und Vorschriften auch das umfangreiche Kontrollregelwerk der internationalen Heilsarmee. Mit den Kontrollmechanismen sollen bestehende Risiken eingegrenzt werden. Dabei werden die mit der Arbeit verbundenen Risikofelder kontinuierlich verfolgt und analysiert. Es ist das Ziel, Risiken zu erkennen, zu begrenzen, die Risikoversorge kontinuierlich zu verbessern und im Falle eines Schadenseintritts schnell Abwehrmaßnahmen zu ergreifen, um die eigene Arbeit nicht zu schwächen oder zu gefährden. Für die Darstellung im Jahresbericht beschränken wir uns dabei auf die folgenden Bereiche:

- Gremienaufsicht
- Finanz- und Vermögensmanagement
- Risiken aus der operativen Arbeit

Die Maßnahmen im Einzelnen sind:

GREMIENAUF SICHT

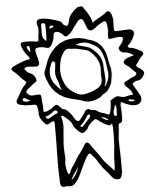
- Geschäftsordnungen für die verschiedenen Gremien der Körperschaft und detaillierte Arbeitsplatzbeschreibungen für die Führungspositionen
- Wöchentliche Sitzung des General Maintenance Board, 14-tägige Sitzungen des Kabinetts und monatliche Sitzungen des Finanzrates
- Bestätigung der Besetzung der Leitungsgremien durch die internationale Heilsarmee in London

FINANZ- UND VERMÖGENSMANAGEMENT

- Konservative Anlagestrategie (festverzinsliche Wertpapiere mit sehr guter Bonität), Anlagerichtlinie, Anteil an Aktien höchstens 5 %
- Zentrales Cash-Management für alle Einrichtungen der Heilsarmee, Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung, Bildung von Rücklagen
- Finanzierung von Gebäudeinvestitionen nur mit sicherem Kapitalrückfluss, langfristige Zinsvereinbarungen
- Liegenschaften: Projektmanagement, Instandhaltungsplanung, Energiekonzepte, externe Gutachter, wirtschaftliche Hausverwaltung
- Strikte Beachtung des Spendenrechts in Bezug auf Treuhandgelder und Spenden, Verwendung der Mittel im Sinne der Geldgeber, Treuhandkonten, über die nur nach bestimmungsgemäßer Verwendung und Satzung verfügt werden darf

OPERATIVE ARBEIT

- Ergebnisplanung für jede Einrichtung, Soll-Ist-Vergleiche, Prognosen, bedarfsorientierte Konzepte, Transparenz über alle Ergebnisse und Entwicklungen, aktive Ergebnisgestaltung, jährliche Gespräche über Zielvereinbarungen mit den jeweiligen Organisationseinheiten
- Monatsabschlüsse, Controlling, regelmäßiges Berichtswesen, Prüfung durch Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Verbindliche organisatorische Regelungen, Arbeitsanweisungen, die von allen Mitarbeitern eingesehen werden können
- Funktionstrennung, 4-Augen-Prinzip bei Zahlungen, regelmäßige Revisionen
- Spesen- und Kostenrichtlinien, deren Einhaltung durch die interne Verwaltung und die regelmäßige Revision überwacht wird
- Keine Vermietung oder Verkauf von Mitglieder- oder Spenderadressen
- Keine Kreditfinanzierung von laufenden Ausgaben



QUALITÄTSSTANDARDS UND SELBSTVERPFLICHTUNGEN

Die Heilsarmee in Deutschland ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR). Aufgrund dieses Rechtsstatus ist die steuerbegünstigte Zweckverfolgung der Heilsarmee in Deutschland anerkannt und die Heilsarmee benötigt daher keinen Freistellungsbescheid eines Finanzamtes, um ihre Gemeinnützigkeit zu belegen.

Für die Heilsarmee ist es selbstverständlich, sich verschiedenen Qualitätsstandards zu unterwerfen und dies auch regelmäßig prüfen zu lassen.

Ziel ist das Erreichen größtmöglicher Transparenz und damit die Gewährleistung einer hohen Sicherheit für den verantwortungsvollen Umgang mit Spenden.

- b) Wir veröffentlichen (auf unserer Homepage) das Ergebnis der Prüfung gem. Abschnitt V. der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. in Form der Wiedergabe der Bescheinigung oder des Bestätigungsvermerks einschließlich der Wiedergabe des Ergebnisses aus der Prüfung gemäß Anlage 3 der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. („Prüfungskatalog“).
- c) Wir informieren laufend bzw. regelmäßig über (aktuelle) Entwicklungen auf unserer Internetseite www.heilsarmee.de bzw. durch auf Abruf verfügbare Printmedien.

GESCHÄFTS-/JAHRESBERICHT

Über das abgelaufene Geschäftsjahr informieren wir wahrheitsgemäß, transparent, verständlich und umfassend in Form eines Jahresberichts.

a) Projektbericht

Unser Projektbericht informiert über allgemeine Rahmenbedingungen, erbrachte Leistungen, Entwicklungen und Tendenzen im Aufgabengebiet der Organisation und der Organisation selbst.

b) Rechnungslegung/Prüfung

Die Prüfung unseres Jahresabschlusses (einschließlich Lagebericht) sowie der sogenannten Mehr-Sparten-Rechnung erfolgt nach Maßgabe von Abschnitt III. und V. der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V., den jeweils gültigen Richtlinien des Institutes der Wirtschaftsprüfer e. V. (IDW) und den Grundsätzen des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts.

STRUKTUREN

Unser Status der Gemeinnützigkeit bedingt klare und demokratische Strukturen und Mitgliedschaftsverhältnisse.

- a) Die Verfassung sowie andere wesentliche konstitutionelle Grundlagen unserer Organisation werden zeitnah veröffentlicht; Name und Funktion von wichtigen Leitungs- und Aufsichtspersonen werden bekannt gegeben.
- b) Wir haben Leitungs- und Aufsichtsorgane personell getrennt und verhindern Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen.
- c) Wir stellen unsere Aufbauorganisation und Personalstruktur transparent, entsprechend den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates e. V., dar.
- d) Wesentliche vertragliche Grundlagen und gesellschaftsrechtliche Verflechtungen werden im Rahmen des Jahresberichts veröffentlicht.



DEUTSCHER SPENDENRAT

Die Heilsarmee in Deutschland ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e. V., der sich zum Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern und den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicherzustellen. Die Heilsarmee bekennt sich zur Einhaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes und zur Beachtung der folgenden in der Selbstverpflichtung des Deutschen Spendenrats e. V. benannten Regeln:

SCHWEIGEPFLICHTENTBINDUNG GEGENÜBER DEM FINANZAMT

Wir haben unsere zuständige Finanzbehörde für den gemeinnützigen Bereich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e. V. von der Verschwiegenheitspflicht befreit (§ 30 Abs. 4 Nr. 3 AO).

VERÖFFENTLICHUNG

- a) Wir veröffentlichen spätestens bis zum 30. September des Folgejahres einen Geschäfts-/Jahresbericht (Tätigkeits- und Projektbericht sowie Finanzbericht einschließlich Mehr-Sparten-Rechnung gemäß Anlage 2a der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V.) und stellen diesen auf unserer Homepage zur Verfügung. Bei Abweichungen von den nachfolgenden Verpflichtungen erläutern wir diese.

WERBUNG

- a) Werbung, die gegen die guten Sitten und anständige Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.
- b) Wir werden keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.
- c) Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen keine Provisionen bzw. lediglich Provisionen im Rahmen der Festlegungen der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e. V. für die Einwerbung von Zuwendungen.

DATENSCHUTZ

Wir verpflichten uns, die aktuellen gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz, Richtlinien zum Verbraucherschutz sowie die allgemein zugänglichen Sperrlisten zu beachten.

UMGANG MIT ZUWENDUNGEN

- a) Wir beachten Zweckbindungen durch Spender.
- b) Wir erläutern den Umgang mit projektgebundenen Spenden.
- c) Wir weisen auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informieren über deren Höhe.

MITGLIEDSCHAFT IM DEUTSCHEN SPENDENRAT E. V.

Wir veröffentlichen den Hinweis auf die Mitgliedschaft nebst Logo sowie die jährlich abzugebende Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrats e. V. (Anlage 4 der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e. V.) und den Hinweis auf deren Einhaltung an leicht zugänglicher Stelle auf unserer Homepage oder unserem Geschäfts- oder Jahresbericht. Soweit das Spendenzertifikat erteilt wurde, wird auf dieses auf der Startseite unserer Homepage hingewiesen.

GEPRÜFTE
TRANSPARENZ.

Spendenzertifikat
Deutscher Spendenrat



SPENDENZERTIFIKAT DES DEUTSCHEN SPENDENRATS E. V.

Als eine der ersten Organisationen überhaupt hat die Heilsarmee in Deutschland KdöR im Jahr 2017 das neue Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats e. V. erhalten. Es belegt, dass die Heilsarmee mit den ihr anvertrauten Geldern verant-

wortungsvoll und transparent im Sinne der Ziele und Regeln des Deutschen Spendenrats umgeht. Das neue Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats, das nur Mitglieder des Vereins erwerben können, ist das einzige Prüfverfahren in Deutschland, bei dem Wirtschaftsprüfer die Qualitätskontrolle übernehmen. Die strengen Kriterien für die Vergabe orientieren sich dabei an den Grundsätzen und der Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrats. Damit wird eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung der Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze überprüft. Der Spendenrat hat damit eine entscheidende weitere Qualitätsstufe für die Mitglieder eingeführt. In der ersten Stufe verpflichten sich gemeinnützige Vereine und Organisationen gegenüber dem Deutschen Spendenrat e. V. und der Öffentlichkeit, ihre Strukturen, Tätigkeiten, Projekte und Finanzen jährlich transparent, klar und verständlich offenzulegen. Sie sind verpflichtet, sich hinsichtlich der Finanzen von Rechnungsprüfern und Wirtschaftsprüfern prüfen zu lassen und das Ergebnis zu veröffentlichen. Der zweite Teil umfasst nun neu zusätzlich ein Prüfungsverfahren nach den strengen Kriterien des Deutschen Spendenrats e. V. zur Vergabe des bis zu drei Jahren gültigen Spendenzertifikats. Der Deutsche Spendenrat e. V. stellt sicher, dass mindestens zwei unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bereitstehen, um die zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung der Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e. V. zu prüfen.

Die Mitgliedschaft mit allen damit verbundenen Verpflichtungen bleibt davon unberührt und selbstverständlich weiterhin bestehen.

DIE HEILSARMEE FÖRDERT EINE TRANSPARENTE ZIVILGESELLSCHAFT:



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Die Heilsarmee in Deutschland, Körperschaft des öffentlichen Rechts, hat sich der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen und verpflichtet sich, nach einem bestimmten Format offenzulegen, welche Ziele verfolgt werden, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer darüber entscheidet.

Dieser Selbstverpflichtung kommt die Heilsarmee in Deutschland nach.

**„LASST UNS ABER GUTES TUN
UND NICHT MÜDE WERDEN;
DENN ZU SEINER ZEIT WERDEN
WIR AUCH ERNTEN, WENN WIR
NICHT NACHLASSEN.“**

DIE BIBEL, BRIEF AN DIE GALATER, KAPITEL 6, VERS 9

DIE HEILSARMEE

Territoriales Hauptquartier
Abteilung Kommunikation und Marketing
Salierring 23–27
50677 Köln
www.heilsarmee.de
info@heilsarmee.de

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft, Köln
IBAN DE82 3702 0500 0004 0777 00
BIC BFSWDE33XXX

